General-Anzeiger

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 229 — 56. Jahrgang | Mittwoch 30. September 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Der Führer spricht

Großkundgebung der NSDAP zur Eröffnung des Kriegs-Winterhilfswerks 1942/43

DNB. Berlin, 30. September. Zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswerks 1942/43 spricht heute der Führer um 18 Uhr in einer Großkundgebung der NSDAP. Reichsminister Dr. Goebbels wird zu Beginn der Kundgebung den Rechenschaftsbericht über das Kriegswinterhilfswerk des vergangenen Jahres erstatten. Die Veranstaltung wird auf alle Sender übertragen. Eine Wiederholung der Uebertragung findet heute abend um 20,15 Uhr statt.

In Spannung und Dankbarkeit . . .

Von unserer Berliner Schriftleitung

WG. **Berlin**, 30. September. Konnten wir erwarten, daß der Führer auch in diesem Jahre wieder zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes sprechen würde? Wer sich in Gedanken an die Ostfront versetzte, wo schwere Kämpfe ja nicht nur in Stalingrad toben, wer sich die anderen militärischen, politischen und diplomatischen Probleme dieser Tage durch den Kopf gehen ließ, der konnte kaum hoffen, den Führer diesmal zu hören.

Aber dann ging wie ein Lauffeuer die Nachricht durch ganz Deutschland, daß der Führer in Berlin zu den jungen Offizieren und Offiziersanwärtern gesprochen hat. In Berlin sah man die Standarte auf der Reichskanzlei. Selbst im tiefsten Regen am Montag und Dienstag standen die Menschen in hellen Haufen vor dem Bau, in dem sie den Führer wußten, standen Stunde um Stunde, während ihnen doch niemand sagen konnte, ob sie den Träger des deutschen Schicksals wenigstens für einen Augenblick zu Gesicht bekommen würden. Mit freudigen Zurufen grüßten sie die engsten Mitarbeiter Adolf Hitlers, die sich zu Besprechungen in der Reichskanzlei einfanden. Immer stärker wurde die Hoffnung: vielleicht gibt es doch noch eine Führer-Rede. Dann kam heute früh die frohe Botschaft: Um 18 Uhr Uebertragung auf alle Sender. Jeder kann den Führer hören.

Der Führer weiß, wie er damit dem gemeinsamen Wunsch von 90 Millionen Deutschen entspricht. Er hat es möglich gemacht, in einer Stunde zu uns zu sprechen, in der im Osten wieder ein großes Ereignis heranreift. In solchen Augenblicken die Stimme des Mannes zu hören, dessen Genie die bedeutsamsten Entscheidungen trifft, die anpackenden, mitreißenden Worte seines einzigartigen Siegeswillens und Siegesglaubens zu vernehmen, das ist tiefstes Bedürfnis einer Nation, die sich stolz unter der besten Führung der Welt weiß. Und das deutsche Volk weiß seinerseits, daß dieser Mann keine Erholung, keinen Urlaub, keinen Feiertag kennt, anders als wir, die wir doch immer wieder Stunden der Entspannung haben. In froher Erwartung, aber auch in Dankbarkeit sehen wir nun der Stunde entgegen, in der wir unseren Führer so hören werden, als spräche er persönlich zu jedem einzelnen von uns.

Anders als wir in unserer festen Zuversicht hören ihn die Feindmächte. Noch stehen sie unter dem Eindruck der Katastrophe, der drei USA-Truppentransporter zum Opfer fielen. Auch die Rede des Außenministers ist noch in frischer Erinnerung. Daß diesen Ereignissen nun noch eine große Rede des Führers folgt, wirkt wie eine Steigerung von schwerer zu schwerster Artillerie auf feindliche Bastionen. Was haben Männer, die sich wie Churchill, Roosevelt, Stalin und Genossen von Lüge zu Lüge, von Bluff zu Bluff durchfressen, solchen Ereignissen entgegenzusetzen?

R—e.

Infanterie-Regiment spendet 53 134,60 Reichsmark

Berlin, 29. September. Der Aufruf des Führers zum 4. Kriegswinterhilfswerk hat bei allen Einheiten der Wehrmacht begeisterten Widerhall gefunden. Ein Beispiel besonderer Gebefreudigkeit gab das Infanterie-Regiment 519, das seit fast 15 Monaten im Einsatz im Osten steht und an einem Sammeltage das außerordentlich hohe Ergebnis von 53 134,60 RM. erreichte. Alle Angehörigen des Regiments, vom Kommandeur bis zum letzten Mann, spendeten einen über jedes übliche Maß hohen Anteil. Die lange Liste zeigt fast nur dreistellige Zahlen. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Kompanien stehen mit Beträgen von 100 bis 1000 RM. in den Sammellisten. Der Kommandeur des Regiments hat in einem Tagesbefehl seinen Männern Dank und Anerkennung „für dieses beispielhafte Bekenntnis zur Kameradschaft innerhalb des Regiments und darüber hinaus zur Verbundenheit mit der Heimat" ausgesprochen.

In harten Angriffen weiter vorwärts

Neue Abschnitte in Stalingrad gestürmt
990 Flugzeuge verloren die Sowjets vom 15. bis 28. September

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 30. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordwestteil des Kaukasus und südlich des Terek drangen deutsche und verbündete Truppen in harten Angriffskämpfen weiter vor.

In Stalingrad wurden neue Abschnitte des nördlichen Stadtgebietes gestürmt. Bei vergeblichen Entlastungsangriffen verlor der Feind 34 Panzer.

An der Don-Front wiesen deutsche und italienische Truppen mehrere Uebersetzversuche der Sowjets ab. Ungarische Truppen warfen eine feindliche Kräftegruppe im Gegenangriff zurück.

Im Nordabschnitt führten eigene Angriffsunternehmungen trotz zähem feindlichem Widerstand zu Erfolgen. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe und kroatische Kampfflieger fügten hierbei den Sowjets hohe Verluste zu.

Archangelsk wurde in der vergangenen Nacht erneut bombardiert. Ausgebreitete Brände ließen die gute Wirkung dieses Angriffs erkennen.

Vom 15. bis 28. September wurden 816 Sowjetflugzeuge in Luftkämpfen, 131 durch Flakartillerie der Luftwaffe und 22 durch Verbände des Heeres abgeschossen, 4 erbeutet, 17 am Boden zerstört, so daß die Gesamtverluste 990 Flugzeuge betrugen. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 77 eigene Flugzeuge verloren.

In der letzten Nacht flogen britische Bomber in geringer Zahl in das Gebiet der Ostsee ein. Zwei Flugzeuge wurden abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge führten bei Tage Tiefangriffe gegen militärische Ziele an verschiedenen Orten Süd- und Südost-Englands mit Erfolg durch.

*

DNB. Rom, 30. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front kein Ereignis von Bedeutung.

In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sechs feindliche Flugzeuge ab. Ein Flugzeug wurde von der Bodenabwehr von Tobruk vernichtet.

Ein feindlicher Luftangriff auf Port Empedocle (bei Agrigent, Sizilien) und benachbarte Ortschaften hatte 16 Tote und 13 Verwundete unter der Bevölkerung und die Beschädigung einiger Wohnhäuser zur Folge.

Britische Flugzeuge warfen Bomben auf La Canea und auf die Suda-Bucht (Kreta) ab. Schäden wurden nicht gemeldet.

Der gescheiterte Uebersetzversuch über die Newa

Berlin, 30. September. Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront entwickelten sich am 28. September nur örtliche Kämpfe. Auch bei Rschew, wo die Bolschewisten noch in den letzten Tagen rücksichtslos ihre Angriffe vortrugen, blieb die Kampftätigkeit gering. Diese Pause zwischen den Schlachten, die vor allem in den schweren Verlusten des Feindes während der vergangenen Wochen begründet ist, wurde nach Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht zu zahlreichen Späh- und Stoßtrupp-Unternehmungen ausgenützt. Bei erfolgreichen Vorstößen im mittleren Frontabschnitt drangen am 28. September Infanteristen und Pioniere in die feindlichen Stellungen ein, sprengten 25 Kampfstände und kehrten mit zahlreichen Gefangenen in ihre Ausgangsstellungen zurück. Weitere 70 Kampfbunker wurden bei einem Vorstoß im nördlichen Frontabschnitt durch Truppen des Heeres und der Luftwaffe vernichtet.

Auch im Ilmensee-Gebiet waren deutsche Stoßtruppen erfolgreich. Südlich und südostwärts des Ilmensees führten vereinzelte feindliche Angriffe zu harten Nahkämpfen, bei denen die Bolschewisten überall zurückgeschlagen wurden. Die Luftwaffe belegte zur Unterstützung der Heeresverbände feindliche Stellungen, Waldlager und Nachschub-Depots wirksam mit Bomben. Auf den Nachschubstraßen des Feindes wurden mehrere Panzerkampfwagen und 50 beladene Lastkraftwagen durch Volltreffer vernichtet.

Die Größe des soldatischen Einsatzes, dem die Kämpfe in den Buschwäldern und Mooren der Ilmensee-Front von den deutschen Truppen verlangen, zeigen die Meldungen eines norddeutschen Infanterie-Bataillons, das innerhalb eines Monats 50 mit zahlenmäßig überlegenen Kräften geführte Angriffe der Bolschewisten in Nahkämpfen und Gegenstößen abwehrte. Bei den ununterbrochenen Kämpfen haben nicht nur Infanteristen und Pioniere, sondern auch die Artilleristen Hervorragendes geleistet. So sprang während eines deutschen Gegenstoßes ein als vorgeschobener Beobachter eingesetzter Unteroffizier auf eine unter schwerstem Feuer liegende Höhe und leitete von hier aus das Feuer seiner Batterie. Trotz schwerer Verwundung blieb der Beobachter in übermenschlicher Willensanstrengung auf seinem Posten, bis der Angriff der Infanterie das befohlene Ziel erreicht hatte. Nach Erfüllung seiner Aufgabe brach er bewußtlos zusammen.

Auch im Frontabschnitt von Leningrad ist seit dem gemeldeten Abwehrkampf an der Newa, wo die Bolschewisten am 26. September einen Versuch zur Ueberquerung dieses Flusses unternahmen, eine Kampfpause eingetreten. Dieses Unternehmen, Leningrad zu entsetzen, führte trotz Einsatz von Hunderten von Landungsbooten, die durch das Feuer von über 80 Batterien gesichert wurden, zu einem völligen Mißerfolg für die Bolschewisten, die über 800 Gefangene, über 1000 Gefallene, 400 Landungsboote und zahlreiche Schwimmpanzer verloren. Um erneute Uebersetzversuche zu unterbinden, belegte die Luftwaffe am 28. September den feindlichen Truppen- und Bootsverkehr im Newa-Abschnitt erneut mit Bomben. Auch kroatische Kampfflugzeuge beteiligten sich an diesen erfolgreichen Luftangriffen. Deutsche Jäger sicherten den Luftraum über dem nördlichen Abschnitt der Ostfront und schossen ohne eigene Verluste 13 feindliche Flugzeuge ab.

Ueberfälle kommunistischer Banden in Bosnien

Berlin, 29. September. Die immer ernster werdende Lage der Bolschewisten an der Ostfront veranlaßte ihre kommunistischen Gesinnungsgenossen im bosnischen Raum zu neuen örtlichen Ueberfällen und Sabotage-Versuchen, die an der Wachsamkeit der deutschen Sicherungskräfte scheiterten. So plünderten auch in der vergangenen Woche kommunistische Banden einzelne Gehöfte, überfielen abgelegene Dörfer und verschleppten die Einwohner. Wo die Banden auf Widerstand stießen, flüchteten sie in die Wälder. Sie wurden in ihren Schlupfwinkeln aufgestöbert und vernichtet. Oertliche Ueberfälle auf Eisenbahnstrecken und Brücken wurden rechtzeitig erkannt und verhindert. Einige Anstifter dieser Sabotageakte, deren Verbindung mit dem britischen Geheimdienst nachgewiesen wurde, konnten festgenommen werden. Die einzelnen Säuberungs-Aktionen schreiten in den verschiedenen Gebieten planmäßig fort.

Churchill schaltet sich selbst ein

Der bekannte Dreh, alle Teile zufriedenzustellen

WG. **Stockholm**, 30. September. (Eig. Bericht.) Nach gut 14 Tagen Ruhepause haben die Abgeordneten des Unterhauses am Dienstag wieder ihre schwere Arbeit aufgenommen. Sofort zu Beginn der Fragezeit wurde Churchill mit allerdings recht lendenlahmen Anfragen überschüttet, die sich alle direkt oder indirekt auf das große Problem bezogen, das augenblicklich das Interesse der Oeffentlichkeit in England und Nordamerika völlig im Bann hält: die zweite Front. Churchill beantwortete so eine Anfrage, ob die Regierung Seiner Majestät mit der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Alliierten zufrieden sei, oder ob nicht doch manches getan werden müsse, um eine wirkliche Harmonie herbeizuführen, mit dem „klassischen" Satz: „Es ist unser beständiges Bestreben, diese Harmonie zu erreichen und es fehlt gewiß nicht an der notwendigen Maschinerie hierfür" — also auf gut Deutsch —: „Ausschüsse, Komitees und andere Einrichtungen gibt es zu dutzenden, aber ich kann leider nicht bestätigen, daß wirklich eine harmonische Zusammenarbeit zwischen den Alliierten besteht."

Als die Anfragen über die zweite Front sich häuften, stand Churchill schließlich auf und meinte lakonisch, aber in scharfem Tone: „Ich freue mich, daß mir Gelegenheit geboten wird, nochmals mit Nachdruck zu betonen, wie unerwünscht es uns erscheint, daß dieses Problem von nicht zuständigen Kreisen in einer Weise behandelt wird, die auf einer Grundlage von unzureichenden Kenntnissen aufgebaut ist."

Nach dieser Abfuhr zogen die Abgeordneten es vor, nicht mehr auf den Ministerpräsidenten einzuwirken. Denn damit haben nun alle, die es angeht, ihren Rüffel weg. Gleichzeitig aber ist Stalin die Hoffnung gelassen, daß doch bald etwas Entscheidendes geschieht. Churchill hat ja den Versuch gemacht, alle Teile zufrieden zu stellen und sich gleichzeitig um jede nähere Erklärung über die Vorgeschichte und den Inhalt seines Versprechens an Stalin herumgedrückt. Anders nämlich ist die Anfrage nicht zu verstehen, die Churchill, um sich selbst einzuschalten, stellte und die ihm gleichzeitig die Antwort in den Mund legte, man dürfe dem Feind keine Informationen geben, aber „der Augenblick der Offensive der vereinigten Nationen nahe jetzt heran".

Tagesfragen

London fürchtet den „General Winter"

Die „Daily Mail" befaßt sich in einem längeren Artikel ihres Moskauer Korrespondenten mit dem kommenden Winter und seinen Gefahren für die Zivilbevölkerung der Sowjetunion. Vor allem in Leningrad und in Moskau werde man wegen der Transportschwierigkeiten unter Brennstoff- und Lebensmittelmangel zu leiden haben. Wenn bereits im letzten Winter in Moskau und Leningrad viele Leute vor Hunger und Kälte gestorben seien, dann könne man sicher erwarten, daß ihre Zahl im kommenden Winter noch weit größer sein werde, zumal die Bevölkerung oft halbe Winternächte hindurch vor den Lebensmittelgeschäften Schlange stehen mußte, um wenigstens Brot und die täglichen Nahrungsmittelrationen zu erhalten.

Warum trockene Eier?

Ab Mitte Oktober erhalten in England Kinder unter 5 Jahren nicht mehr wie bisher eine Sonderzuteilung an frischen Eiern. Dafür gelangen trockene Eier zur Verteilung. Außerdem kommt „Eiermehl" in den Handel, das als Ersatzstoff für Pudding usw. gebraucht wird.

Es ist von hier aus schwer abzusehen, ob diese neue Lebensmitteleinschränkung Englands eine ernsthafte Belastung bedeutet. Interessanter sind für uns die Hintergründe. Wie man sieht, werden getrocknete Eier und Eiermehl statt frischer Eier verteilt. Das bedeutet, daß es der englischen Handelsflotte an schnellen Schiffen fehlt und daß sie mit langsameren Schiffen Konserven statt frischer Ware befördern muß.

Ein Verzweiflungsschritt

Finanzminister Morgenthau erklärte am Dienstag in Washington, daß die Sowjetunion im Rahmen des Leih- und Pachtabkommens eine Oel-Raffinerie von den Vereinigten Staaten erhalten werde. Zwei kleinere Anlagen in Texas wurden abmontiert und sollen mit umfangreichem Material nach der Sowjetunion gebracht werden.

Deutlicher als durch diese Erklärung können die Nöte der Bolschewisten auch auf dem Gebiete der Oelversorgung nicht dokumentiert werden. Es muß wahrlich schlimm genug aussehen, wenn sich Roosevelt trotz aller Schiffsraumsorgen jetzt entschließt, kostbaren Frachtraum für ganze Fabrikanlagen zur Verfügung zu stellen, und auf dem gefährlichen Weg nach der Sowjetunion zu senden.

Wohl gedankte Neutralität

Während viele Wirtschaftler auf der Feindseite sicher damit rechneten, daß Argentinien durch seine Neutralität in wirtschaftliche Schwierigkeiten gebracht werden würde, ist das Gegenteil der Fall. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die Ausfuhr von Argentinien nach den übrigen südamerikanischen Staaten von 100 Millionen Pesos im ersten Halbjahr 1941 auf rund 156 Millionen Pesos in der gleichen Zeitspanne dieses Jahres angestiegen sei. Das liegt daran, daß sich die südamerikanischen Staaten wegen des Ausfalles nordamerikanischer Lieferungen (Tonnagemangel!) stärker als bisher auf ihre Nachbarn ausrichten müssen. Am stärksten ist die Steigerung des Außenhandels mit Kuba, der sich versünffacht hat; auch der von Ekuador hat sich verdreifacht. Wertmäßig am stärksten ist der Export nach Chile, der von 13.5 Millionen auf 27.7 Millionen gestiegen ist.

Auch der Senat hindert Roosevelt . . .

Wie erinnerlich, hat der amerikanische Kongreß Roosevelt insofern eine Unannehmlichkeit bereitet, als er ihm die diktatorischen Vollmachten für die Durchführung des Inflationsbekämpfungs-Gesetzes nicht so großzügig und unbeschränkt bewilligte, wie er es erwartet hatte. Nach dem Gesetz der amerikanischen Verfassung mußte die Angelegenheit aber, bevor sie rechtskräftig wurde, noch vor den Senat. Es bestand kein Zweifel, daß der Senat

sich der Meinung des Kongresses anschließen würde. Und so erstaunt es nicht, daß Globe-Reuter aus Washington melden muß, auch der Senat habe den ablehnenden Antrag des Farmerblocks zum Inflationsbekämpfungs-Gesetz angenommen! Das heißt also, daß Roosevelt in der Festlegung der beiden wichtigsten Punkte zur Inflationsbekämpfung, nämlich der Industriearbeiter-Löhne und der Lebensmittelpreise, keine freie Hand hat. Er muß vielmehr mit dem Farmerblock über die Preise für landwirtschaftliche Produkte verhandeln . . ., es sei denn, daß er sich in diktatorischer Willkür über die Beschlüsse von Kongreß und Senat hinwegsetzt.

Stockholms Intourist-Büro als Spionage-Zentrale

WG Stockholm, 29. September. (Eigener Bericht.) Eine neue sensationelle Spionage-Affäre fesselt die Aufmerksamkeit der schwedischen Oeffentlichkeit. Diesmal hat man sogar eine richtige sowjetische Spionage-Zentrale in Stockholm ausheben können. Es war das sowjetische Reisebüro Intourist, dessen Schaufenster unmittelbar gegenüber dem Hauptbahnhof der schwedischen Hauptstadt gelegen sind. Der Leiter dieser sowjetischen Spionage-Zentrale, Sidorenko, ist verhaftet worden. Seinem Treiben ist man jetzt auf die Spur gekommen, nachdem es der Kriminalpolizei gelungen war, eine Frau Wallin und deren Tochter verhaften zu können, da diese beiden vom Leiter des Intourist-Spionage-Büros in Stockholm beträchtliche Summen erhalten hatten, um dank ihren Beziehungen zu schwedischen Militärs Auskunft über militärische Geheimnisse zu geben, besonders über die schwedische Panzerwaffe. Der Mann bezw. Vater Wallin war bereits vor kurzem zusammen mit einem Regiments-Kameraden verhaftet worden, nachdem sich ebenfalls herausgestellt hatte, daß er von sowjetischer Seite beträchtliche Geldsummen erhalten hatte, und zwar für die Auslieferung militärischer Geheimnisse.

Drei Fruchtdampfer versenkt

Berlin, 30. September. Unter den am 24. September als versenkt gemeldeten 19 feindlichen Handelsschiffen mit 125 000 BRT. befanden sich auch die beiden ehemals norwegischen Bananendampfer „Olaf Fostenes" (2994 BRT.) und „Vibran" (2993 BRT.).

Die beiden versenkten Schiffe wurden erst 1935 bezw. 1936 in Dienst gestellt und stellten ganz moderne Fruchtdampfer-Typen dar. Sie hatten eine Ladefähigkeit von zusammen 4300 Tonnen Frachtlast. Die beiden Dampfer waren auf der Fahrt von den USA nach England und wurden ostwärts von Neufundland torpediert und versenkt.

Schwarze Tage für die Gegner

Von unserer Berliner Schriftleitung

Schlagartig hat es in London und Washington eine wirbelnde Unruhe gegeben. Die ganze Welt ist voll von den schwerwiegenden Mitteilungen der Ribbentrop-Rede über die wirkliche Lage unserer Gegner und ferner von der Katastrophe, die die amerikanische Wehrmacht durch die Vernichtung der drei großen schnellen Transporter getroffen hat. In den beiden Hauptstädten kam es zu einem wahren Ansturm von Fragen aus Presse- und Publikumskreisen, in erster Linie beim amerikanischen Marineministerium. Man hält bei solchen schweren Unglücksnachrichten drüben noch immer krampfhaft den Anschein aufrecht, als bedürfte irgendeine amtliche deutsche Meldung einer Bestätigung. Im Widerspruch zu diesem Täuschungs- und Verschleppungsmanöver gibt man dann aber in den meisten Fällen keine Bestätigung, sondern geht nach Tagen, Wochen oder Monaten zu klagenden, erregten, vorwurfsvollen Erörterungen in Presse und Rundfunk über — soweit es nicht einfach verboten wird. Den Leuten in Washington versagt diesmal sogar die jüdische Frechheit, die sonst immer Ausflüchte oder Verkleinerungsversuche zur Verfügung hat, und das will immerhin etwas heißen. Die Regierung ließ durch das Marineministerium, in dem sich die telephonischen Anrufe wegen der neuen Katastrophe jagten, einfach mitteilen, man habe „auf keinen Fall einen Kommentar zu geben". Gleichzeitig wurde auch das Oberkommando der amerikanischen Truppen in London in diesem Sinne angewiesen. Selbst dem englischen Nachrichtenbüro Reuter erschien das allzu summarisch. Als es daraufhin eine eigene Anfrage nach Washington richtete, bekam es zur Antwort, die amerikanische Marine pflege auf solche Meldungen überhaupt nichts zu entgegnen — verständlich angesichts der Tatsache, daß dort seit dem 8. Dezember 1941 noch niemals etwas anderes als Meldungen über Niederlagen und Verluste eingegangen sind. Inzwischen häuften sich beim Reuterbüro in London die Anfragen aus aller Welt, und man wußte sich schließlich nicht anders zu helfen, als zu erklären, London werde auf die deutsche Meldung überhaupt keine Antwort geben.

Es ist auch gar nicht nötig. Der unbedingte Wahrheitsgehalt deutscher Meldungen ist bekannt genug, denn sonst würden ja nicht sie, sondern die Londoner und Washingtoner und Moskauer Variationen oder Dementis als Grundlage zu Kommentaren der Feindpresse genommen werden. Außerdem konnte die deutsche Meldung sogar die Klassen und Namen der Truppentransporter angeben. Jeder Leugnungs- oder Täuschungsversuch ist also von vornherein aussichtslos. Das amerikanische Volk darf für Roosevelts und Judas Krieg bluten, aber es hat kein Recht darauf, wenigstens die Höhe dieser Opfer zu erfahren. Daß man in England und Amerika dem Volk auch in diesem Falle die Wahrheit einmal wieder kategorisch verweigert, kann nur zur Folge haben, daß sich die Gerüchtebildung der neuen Unglücksbotschaft bemächtigt. In jedem Falle wird man sich jetzt, wo die amerikanische Wehrmacht zum erstenmal einen großen Transport bis auf den letzten Mann verloren hat, mit um so größerer Bitterkeit einer jener frechen Lügen erinnern, mit denen Roosevelt seine letzte Wiederwahl agitatorisch finanzierte, die Erklärung nämlich, daß niemals Söhne amerikanischer Mütter außerhalb der Grenzen Amerikas eingesetzt würden. Das Versprechen ist, wie jede von Roosevelt gegebene Zusage, schon so oft gebrochen worden, wie amerikanische Truppentransporte in Grönland, Island, England, West- und Nordafrika und Australien eintrafen. Aber noch niemals wurde dem amerikanischen Volk das ganze Bankerottspiel seines Präsidenten so drastisch vor Augen geführt wie jetzt, wo durch die gewissenlose Einmischung Roosevelts in den europäischen Krieg Zehntausende amerikanischer Familien zu Anklägern gegen den Präsidenten geworden sind. Dieser Präsident aber schickt im Augenblick des Bekanntwerdens der Katastrophe eine Sympathiebotschaft den Müttern der im ersten Weltkriege gefallenen Amerikanern.

Es hat auch auf der Feindseite nicht an warnenden Stimmen vor diesen Truppentransporten gefehlt zu einer Zeit, in der die U-Boote immer reichere Beute halten. So schrieb gerade jetzt vor zwei Wochen die Edinburgher Zeitung „Scoteman": „Infolge des Mangels an geeigneten großen Schiffen muß man die Transporter so stark mit Soldaten überladen, daß für je drei Soldaten nur eine Schlafstelle vorhanden ist. Die Transporter können die Waffen nicht gleichzeitig mitnehmen, man braucht vielmehr für jeden großen Truppentransporter fünf bis sechs Frachter zur Verladung des Kriegsmaterials, die aber meist in anderen Geleitzügen fahren; denn Truppentransporte werden so schnell wie möglich über den Atlantik gebracht. Die große Schwierigkeit besteht in der Sicherung dieser schnellen Geleitzüge und in dem Nachschub. Es ist zweifelhaft, ob man die gewaltigen Entfernungen dieser Transporte auf die Dauer bewältigen kann."

Wir haben hier nur ein Beispiel von vielen Feindstimmen, die die Schlacht im Atlantik mit immer ernsteren Kommentaren begleiten. Angesichts der Tatsache und der trüber werdenden Beurteilung der Lage auf der Feindseite fällt es nicht mehr in den Bereich der ernsthaften Diskussion, wenn etwa in einem englischen Blatt behauptet wird, bei der Geleitzugkatastrophe im Nordmeer hätten die im Wasser schwimmenden Matrosen gesungen, oder wenn eine amerikanische Meldung berichtete, die Versicherungsprämien für Schiffe seien gesenkt worden, weil an der Atlantikküste keine Schiffe mehr versenkt würden. In Wirklichkeit wurden die Versicherungsprämien infolge der hinausschnellenden Verluste der amerikanischen Schiffahrt schon seit Dezember so stark überhöht, daß Roosevelt sich gezwungen sah, Staatsmittel, also Steuergelder, zur „Senkung" der Prämien bereitzustellen; sonst hätte man überhaupt keine Schiffe mehr fahren lassen, weil die Sonderkosten untragbar geworden waren.

Im Grunde genommen gilt die Katastrophenstimmung im Feindlager ebenso wie der ganze außerordentlich starke Widerhall der Ribbentroprede jener Sorge unserer Gegner, die neben der Schlacht im Atlantik die größte ist, nämlich der Frage der zweiten Front. Wir haben hier in den letzten Wochen eine ganze Anzahl von amerikanischen und englischen Stimmen zitiert, die mit dürren Worten die Aussichtslosigkeit einer zweiten Front betonten. Nun hat gerade die Rede Ribbentrops besonders aufschlußreiche Ausführungen der militärischen, versorgungsmäßigen und rüstungsmäßigen Lage der Sowjetunion gebracht. Wenn der Reichsaußenminister in seiner sehr ruhigen, sehr nüchternen, rein sachlichen Vortragsart eine Rede vor einem Forum hält, wie es die Diplomaten der Mächte des Dreierpaktes darstellen, dann horcht die Welt freilich ganz anders hin als auf eine Kaminplauderei aus dem Weißen Haus oder auf die Spiegelfechtereien eines Churchill. Gerade die Frage der zweiten Front aber muß auf Grund der Rede des Reichsaußenministers in einem noch weit zweifelhafteren Lichte erscheinen als bisher. Immer nachdrücklicher muß sich den beiden Verbündeten des Bolschewismus die Frage aufdrängen, wieviel an Gut und Blut man noch in das lecke Danaidenfaß Moskaus schütten soll, wenn man auch nur zehn Prozent Chancen auf einen den Opfern angemessenen Erfolg haben soll. Diese Frage des ins Aussichtslose gesteigerten Risikos der beiden angelsächsischen Mächte bei etwaigen Versuchen zur Errichtung einer zweiten Front ist gerade durch die Rede des Reichsaußenministers deutlich unterstrichen worden. Das Gewicht der Erklärungen und Mitteilungen des Reichsaußenministers wurde zudem unfreiwillig verstärkt durch die resignierten Erklärungen Willkies und der „New York Times" zur Frage der zweiten Front. Die Explosionssäulen der Torpedos, durch die die großen amerikanischen Truppentransporter auf den Grund geschickt wurden, bildeten die riesigen Ausrufungszeichen zu der Rede Ribbentrops, deren volle Bedeutung unseren Gegnern bei Abschluß der diesjährigen Operationen noch klarer werden dürfte. P. A. R.

Verlegenheit und Hilflosigkeit

Welt-Echo über die „Inventur ihrer Sieges-Chancen"

Berlin, 29. September. Die große Rede des Reichsaußenministers hat in der Welt ein ungewöhnliches Echo gefunden. Die Kommentare besagen im allgemeinen, daß die Dreierpaktmächte mit dieser Rede eine „Inventur ihrer Sieges-chancen" gemacht haben, deren überzeugender Wirkung sich niemand so leicht zu entziehen vermag. Im feindlichen Ausland wird die Rede vielfach im Wortlaut und ohne Kommentare wiedergegeben, was immerhin einer Verbeugung vor Tatsachen gleichkommt, an denen selbst die Gegner der Dreierpaktmächte nicht zu deuteln vermögen. Die englische Sprachregelung zur Rede findet sich in „Goeteborgs Handels- und Schiffahrtszeitung", die in langatmigen Ausführungen die Verlegenheit widerspiegelt, die die Erklärung Ribbentrops in Großbritannien ausgelöst hat.

Verlegenheit und Hilflosigkeit der Engländer und Amerikaner dem deutschen Rechenschaftsbericht gegenüber sind um so größer, als auch in den Feindstaaten sich niemand der verblüffenden Feststellung erwehren kan, daß Wendell Willkie die Lage der Sowjetunion am gleichen Tage nahezu gleichlautend mit dem Reichsaußenminister beurteilte. Die „Times" bemerkt spöttisch, Willkie habe „als unparteiischer Zeuge einen zeitgemäßen Dienst geleistet". Diesen Eindruck hat man auch in Berlin, wo man der Auffassung ist, daß Willkie keinen besseren Moment hätte wählen können, um seine Eindrücke in der Sowjetunion wiederzugeben. Auch die von der „Times" Willkie unterschobene Ueberzeugung, daß es für die Engländer und Amerikaner besser sei, die Zeit als Feind, denn als Verbündeten zu behandeln, ist mit der Feststellung Ribbentrops, daß die Zeit heute für die Dreierpaktmächte arbeitet, identisch.

Die Berliner Zufriedenheit über Willkie wird auf der anderen Seite freilich nicht geteilt. Der geschwätzige Amerikaner ist bereits Gegenstand scharfer Angriffe. Vor allem der stellvertretende britische Premierminister Attlee fühlt sich von Willkies Hinweis, daß es unter den Alliierten Staatsmänner gebe, die zur Errichtung einer zweiten Front erst angestachelt werden müßten, getroffen. „New York Herald Tribune" schreibt: „Willkie dürfe der Strategie nicht durch Massenversammlungen Forderungen stellen. Eine Agitation gegen besseres Wissen zu Aktionen anzustacheln, würde eine Katastrophe erster Ordnung bedeuten." Die Einführung des Begriffs vom „besseren Willen" in die Diskussion um die Zweckmäßigkeit der zweiten Front ist ein interessantes Novum.

Ebenso interessant und in Moskau wahrscheinlich besonders willkommen ist die Anregung des amerikanischen Erzbischofs Spellmann, die Amerikaner sollten lieber „eine zweite Front des Gebets errichten". Ohne Zweifel wäre dies die billigste Art für die Engländer und Amerikaner, sich den Verpflichtungen gegenüber dem bolschewistischen Verbündeten zu entledigen. In jedem Fall muten die Amerikaner dem lieben Gott Dinge zu, die dessen Geduld auf eine harte Probe stellen. Denn daß ausgerechnet dem Lande der Gottlosigkeit vom Himmel geholfen werden soll, ist ein starkes Stück.

Daß die Amerikaner auch sonst nach Ausflüchten suchen, um sich den Anklagen Moskaus zu entziehen, zeigt eine Reihe von Aufsätzen in amerikanischen Zeitschriften. In „Harpers Magazin" behauptet Chamberlain, die Sowjetunion habe der Atlantik-Charta nur zugestimmt, um sich aus der gegenwärtigen Krise zu retten. Wenn der Krieg mit einem bolschewistischen Siege endete, würde sich Stalin niemals an seine „Verbeugungen vor der Phraseologie der Atlantik-Charta" halten. Er würde dann als Minimum die Grenzen der Sowjetunion von 1941 verlangen. Auch dort würden die Bolschewisten nicht haltmachen: Polen, die Tschechei und der Balkan würden Moskau unterstellt werden, und es wäre ein Irrsinn, zu glauben, daß die Engländer und Amerikaner dann noch imstande wären, die russische Expansion zu kontrollieren. Etwas anderes ist auch deutscherseits nie gesagt worden. In jedem Fall bestätigt der als ungewöhnlich gut unterrichtet geltende amerikanische Journalist das Vorhandensein von Geheimklauseln zum englisch-sowjetischen Bündnisvertrag, in dem die von ihm zitierten bolschewistischen Forderungen niedergelegt und von den Engländern anerkannt wurden.

Die englische Willkür in Indien

Wieder 57 Inder erschossen

Bangkok, 30. September. Nach den letzten Berichten des Senders Delhi sind wiederum mehr als 15 Inder getötet worden. Es wurden weit über 100 Verwundete gezählt und mehr als 50 Verhaftungen vorgenommen. Außerdem wird bekanntgegeben, daß bei den letzten schweren Zusammenstößen im Dacca-Gefängnis in der Provinz Bengalen 42 Inder getötet und 259 verwundet wurden.

Folgende Einzelheiten liegen vor: In einer Ortschaft in der Provinz Madras brachen Unruhen größeren Umfanges aus. Die Polizei schritt ein und tötete durch Schüsse in die Menge acht Inder, während 56 Personen Verwundungen erhielten. In einem anderen Ort dieser Provinz griffen etwa 200 Inder eine Polizeistation an. Die Polizei verhaftete den Anführer der Inder. Kurz darauf versuchten 4000 Dorfbewohner, den Anführer zu befreien. Es wurden bei den sich entwickelnden Kämpfen 24 Polizisten verwundet. Der betreffenden Ortschaft wurde eine Kollektivstrafe von 75 900 Rupien auferlegt, die die Polizei eintreiben sollte. Die Dorfbewohner leisteten Widerstand, worauf die Polizei das Feuer eröffnete und ein Inder getötet und mehrere verwundet wurden.

Zwei Studenten in Bangalore wurden verhaftet, weil sie anderen Studenten Vorlesungen über den Kongreß hielten. In Atipur überfielen Demonstranten ein Büro eines hohen Beamten. Der Beamte selbst und ein Polizei-Inspektor wurden getötet und eine Reihe weiterer Beamter verwundet.

In Dinajpur in der Provinz Bengalen versuchten Kongreßanhänger, einen Inder aus dem Gefängnis zu befreien. Es trafen aber Polizeiverstärkungen ein und trieben die Menge auseinander. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Gandhis 73. Geburtstag

WG. **Bangkok, 30. September.** (Eig. Bericht.) Der 73. Geburtstag Mahatma Gandhis wird am 2. Oktober in ganz Ostasien in festlicher Weise begangen werden. An allen Plätzen Ostasiens wird in Anwesenheit der indischen Gemeinden die nationale indische Flagge mit dem Zeichen des Spinnrades in feierlicher Weise gehißt werden. Außerdem sind überall Massenversammlungen und Demonstrationen und Züge vorgesehen.

Wie der Sprecher der indischen Unabhängigkeits-Liga in Bangkok bemerkt, werde an diesem Tage Gandhis Geburtstag mit noch nie dagewesener Begeisterung gefeiert werden, zumal der indische Freiheitskampf unter Gandhis Leitung in ein entscheidendes Stadium eingetreten sei.

Das Parlament der Provinz Bengalen faßte heute den Entschluß, den Bruder des in Europa weilenden bekannten Kongreßführers Subhas Chandra Bose, Sarat Bose, weiterhin an seinem Posten als Mitglied des Parlaments in Bengalen zu belassen, obgleich er der jetzigen Sitzungsperiode fernbleiben muß, da er sich in Haft befindet. Der Ministerpräsident von Bengalen gab außerdem bekannt, daß augenblicklich 374 Personen als „Sicherheitsgefangene" in der Provinz Bengalen festgehalten werden.

Rückgang der Ehescheidungen

Die Statistik gibt interessante Aufschlüsse

Die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" veröffentlicht eine Uebersicht über die Ehescheidungen in den Jahren 1939 und 1940. Hiernach wurden im alten Reichsgebiet im Jahre 1939 nicht weniger als 61 789 Ehen geschieden; die Zahl der Ehescheidungen ging im Jahre 1940 auf 49 278 zurück. Es ist demnach ein Rückgang der Ehescheidungen von etwa 18 Prozent zu verzeichnen. Dieser Rückgang wird teilweise auf die Kriegsumstände zurückgeführt, z. B. auf die Einberufung von Ehemännern, die infolge des Wehrdienstes den Scheidungsprozeß nicht durchführen können. Teilweise verzögern sich auch die Scheidungsprozesse durch die Einberufung der Richter, Rechtsanwälte, Urkundsbeamten, Zeugen usw., die an der Durchführung der Scheidungsprozesse mitwirken müssen. Der Rückgang der Ehescheidungen beruht weiter darauf, daß die durch das neue Ehegesetz ermöglichte Scheidung wegen dreijähriger Trennung die Zahl der Ehescheidungen im Jahre 1939 vorübergehend sehr erhöht hatte, weil zahlreiche Ehen auf Grund der neuen Bestimmungen geschieden werden konnten, deren Auflösung in den voraufgegangenen Jahrzehnten nicht möglich war.

Interessant ist auch die Statistik über den Schuldausspruch in den Scheidungsurteilen. In 88 Prozent aller Scheidungsurteile ist einem der beiden Ehegatten oder beiden die Schuld an der Scheidung zuerkannt worden. Bei 45 Prozent der Scheidungsurteile wurde die Alleinschuld des Mannes festgestellt, bei 18 Prozent der Fälle ist die Frau für allein schuldig erklärt worden. Beiderseitiges Verschulden ist in 37 Prozent aller Scheidungsfälle angenommen worden.

Von den im Jahre 1940 geschiedenen Ehen waren 43 Prozent kinderlos. In 29 Prozent der Scheidungsfälle war nur ein Kind vorhanden. 16 Prozent der beteiligten Paare hatten zwei Kinder, 6 Prozent hatten 3 Kinder und weitere 6 Prozent hatten 4 und mehr Kinder. Gerade diese Uebersicht zeigt die Richtigkeit der Lebenserfahrung, daß kinderreiche Ehen glücklicher sind als kinderarme Ehen. Dr. M.

Die kommende „Gemeinschafts-Gaststätte"

Ausreichende Versorgung gegen geringe Markenabgabe

Berlin, 30. September. Wie bereits angekündigt, sollen in Gemeinschaftsarbeit zwischen der Reichsgruppe Fremdenverkehr und der DAF., Fachamt Fremdenverkehr, Gemeinschafts-Gaststätten bezw. Gemeinschaftskantinen eingerichtet werden. Hierdurch soll die Versorgung der Werktätigen, insbesondere der mit kriegswichtiger Arbeit beschäftigten Volksgenossen mit warmem Essen gesichert werden, soweit das bisher außerhalb des Haushalts wegen des Fehlens einer Betriebskantine usw. nicht der Fall war. Aus einer Anweisung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, die die Personalfrage der Gemeinschafts-Gaststätten regelt, ergeben sich weitere Einzelheiten dieser neuartigen Institution.

Danach bezwecken die Gemeinschafts-Gaststätten die regelmäßige Verpflegung eines geschlossenen Personenkreises von etwa 400 bis 3000 Personen, der sich aus berufstätigen Volksgenossen in Fabriken, Werkstätten, Behörden, Büros und Ladengeschäften in der Umgebung der Gemeinschafts-Gaststätte zusammensetzt. Die Verpflegung dieser Volksgenossen soll damit von den öffentlichen Gaststätten mit dem Ziel verlagert werden, eine ausreichende Versorgung gegen geringe Markenabgabe zu sichern, die verfügbaren Lebensmittel nach den Regeln der Gemeinschaftsküche sorgfältig auszuwerten und eine rasche und einfache Abfertigung der Gäste zu ermöglichen. Die Errichtung solcher Gemeinschafts-Gaststätten ist nicht nur in größeren Städten, sondern möglichst auch in mittleren und kleineren Orten überall dort beabsichtigt, wo die bisher von der Gemeinschaftsverpflegung nicht erfaßten werktätigen Volksgenossen einbezogen werden sollen. Die Gemeinschafts-Gaststätten sind von einem Gastwirt oder Gemeinschaftsverpfleger als selbständige wirtschaftliche Unternehmung zu führen. Voraussetzung für eine schnelle und reibungslose Durchführung der Bedienung ist das erforderliche Personal. Bestehende Gaststätten setzen ihr eigenes Personal ein, das höchstens durch zusätzliche Kräfte ergänzt wird. Auch ist beabsichtigt, freiwillige Helferinnen zur stundenweisen Mitarbeit in Gemeinschafts-Gaststätten zu gewinnen. Sofern darüber hinaus noch Kräftebedarf vorhanden sein sollte, sind die Arbeitsämter angewiesen, erforderlichenfalls im Wege der Dienstverpflichtung einzugreifen, um der Bedeutung der Verpflegung der werktätigen Bevölkerung gerecht werden zu können.

Das Wochengeld

nach dem neuen Mutterschutzgesetz

Berlin, 30. September. Nach dem neuen Mutterschutzgesetz erhalten werdende Mütter und Wöchnerinnen, die in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert sind, während der Schutzfristen ein Wochengeld in Höhe des Durchschnittsverdienstes der letzten 13 Wochen. Dadurch ist die in einer Reihe von Tarif- oder Betriebsordnungen vorgesehene Regelung, daß den weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern der Unterschiedsbetrag zwischen Wochengeld und Nettoarbeitsverdienst vom Betriebsführer zu vergüten ist, gegenstandslos geworden. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz stellt dies fest, fügt aber hinzu, daß Bestimmungen der Tarif- oder Betriebsordnung über sonstige Zuwendungen oder Vergünstigungen, z. B. Sparkassenbücher, Säuglingsausstattungen usw. unberührt bleiben.

Tagung der Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte. Am 29. September 1942 fand in Berlin unter dem Vorsitz von Reichsjustizminister Dr. Thierack eine Arbeitstagung der Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte, unter Teilnahme des Reichsgerichtspräsidenten, des Präsidenten des Volksgerichtshofes und der Oberreichsanwälte statt.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer, Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, Preisliste 9.

Die Schlacht von Sempach

Von Walter von Mola

Als das stolze Heer der Ritter in der Schwüle der Julinacht, vor dem Angriff auf die schlechtbewaffneten Bauern und Bürger der Schweizer Eidgenossenschaft lagerte, vergnügten sich die Herren damit, zu würfeln.

Sie spielten um Geld, Kleinodien, Dörfer, Marktflecken und edle Pferde als Einsatz; aber das langweilte sie, denn sie besaßen dies alles zum Ueberfluß; die Erregung vor der Schlacht verlangte anderes.

Einer verfiel auf den Gedanken, um deren Ausgang zu würfeln. „Hoho!" schrien die anderen dagegen, „das ist nichts!" — „Wer zweifelt denn, daß wir die verlorenen Schelme allesamt zusammendreschen und spießen?" — „Ja, ja, ja!" stimmten sie zu und einer rief: „Wir wollen würfeln, ob einer von uns in diesem unterhaltsamen Treffen mit den elenden Buben bleiben wird!" Sie jubelten, das war etwas Neues.

„Wer so wirft, daß ein schwarzes Feld nach oben liegt, den deckt morgen die Walstatt!" Der Sprecher warf, und das schwarze Feld lag nach oben.

Die Ritter lachten und grölten belustigt durcheinander, sie stritten sich um die Würfel. „Das ist spaßhaft, daß du von den armseligen Schlukkern, die des Krieges ganz ungewohnt sind, sollst niedergestreckt werden", hänselten sie. „Jörgele, Jörgele", spotteten andere, „du willst dich von ihren Knitteln erschlagen lassen?" — „Jörgele, Jörgele!"

Mächtig und gut gelaunt schüttelte der zweite in seiner Hand die Würfel, daß sie laut rasselten, warf, und das schwarze Feld lag nach oben. Das Gelächter schwoll an. „Wie sollen mich die Buben fällen, wo ich doch undurchdringlich von Kopf bis zu Fuß in Eisen gekleidet und sie ganz unbewehrt sind?"

„Und ohne Reittiere!" sagte ein anderer. „Weiter! Weiter!" brüllten die Ritter und balgten sich um die Würfel.

Der dritte warf, und weithin schallte das Gelächter: das schwarze Feld lag nach oben.

„Unsere schweren Streitrosse werfen jeden nieder, zerstampfen sie zu Brei!" schrien sie erbittert. „Voran! Voran!" — „Ist ja Unsinn!"

Einer nach dem anderen warf, und stets lag das schwarze Feld nach oben.

Einzelne Stimmen wurden ungeartet, und es waren auch solche im Haufen zu vernehmen, die sich verschworen, die Würfel müßten falsch weisen. „Weiter! Voran! Voran!" schrien die anderen. „Ich will sehen, ob die Buben mit ihren kläglichen Spießen durch meinen Harnisch stechen können!" — „Ich will sehen, ob sie mit bloßem Schädel meinem Schwert widerstehen." — „Voran! Voran!" Wieder lag das schwarze Feld nach oben.

Sie ließen sich bisher ungebrauchte Würfel holen. „Wir sind ihnen so arg überlegen!" — „Wir werden die Gesellen nach Billigkeit bedienen!" — „Wir werden sie durchrennen und verbrennen!"

Die neuen Würfel waren da, der erste Wurf mit ihnen geschah — das schwarze Feld lag nach oben. Mehrere verstummten.

„Wenn ich mein Visier herablasse, ist mein Helm wie ein Steinblock, den kann niemand zerrennen!" sprach einer mit trockener Stimme und warf. Das schwarze Feld lag nach oben.

Langsamer als vordem traten die Herren, die noch nicht geworfen hatten, an den Tisch heran, und manch einer warf stumm und schritt, als er sich den Tod geworfen hatte, mit niedergehaltenem Kopf davon. Immer lag das schwarze Feld nach oben.

Keiner sprach mehr. Es war, als lähme sie die Dunkelheit, die nun unheimlich schnell auf sie niedersank. Nur das eilige Rasseln der beinernen Würfel war in der Finsternis zu vernehmen, in der sie sich tief niederneigen mußten, um im Scheine der fernen und ungewissen Sterne zu sehen, daß auch der letzte das schwarze Feld nach oben geworfen hatte.

Da ging der Herzog selbst an den Tisch heran, nahm seine eigenen Würfel, schüttelte sie lange und sprach, um die grauenvolle Stimmung zu beenden, in die sie hinabgestürzt waren: „Ich werde für euch alle gegen die Lümmel werfen! Jetzt gilt's!" Und er warf.

Das schwarze Feld lag nach oben.

Sie wichen erschaudernd zurück, und ihre Augen glitzerten in ihren fahlen Gesichtern, die vordem so zuversichtlich gewesen waren. Der Herzog strich sich wortlos den Schweiß von Stirne und Nacken, weil es noch immer so heiß war vom abgeschiedenen Tageslicht.

Sie waren ohne Bewegung, als seien sie schon gestorben, wie es ihnen wenige Stunden später in der Schlacht widerfuhr, da sie in ihren schweren Rüstungen und hinter den geschlossenen Visieren in Hitze und Sumpf erstickten, unter dem unbarmherzigen Dreschen der Bauernfäuste.

Sudermann-Anekdote

Zu seinem 85. Geburtstag am 30. September

Als Hermann Sudermann noch seinen prächtigen dunklen Vollbart trug, stieg er einmal auf einer Eisenbahnfahrt, wo er allein sein wollte und kein leeres Abteil fand, in ein leeres Frauen-Abteil. Er blieb darin allein und machte es sich bequem, brannte sich auch seine Pfeife an.

Auf einer kleinen Station, wo der Zug etwas hielt, bemerkte ihn der Stationsvorsteher. Der erschrak über den rauchenden Fahrgast am Fenster eines Damen-Abteils und schrie: „Was fällt Ihnen ein? Das ist ein Frauen-Abteil!" Aber Sudermann steckte seinen Vollbart zum Fenster hinaus und rief mit verstellter Stimme: „Was wollen Sie denn, mein Herr! Ich gehöre doch zum Zirkus; ich bin die Dame mit dem Riesenbart!"

Der Beamte machte ein verblüfftes Gesicht und schwieg, und der Dichter hatte seine Ruhe wieder.

F. A. Zimmer.

Schlesien ehrt Gerhart Hauptmann

zum 80. Geburtstag des Dichters

Mitte November erscheint im Schlesien-Verlag, Breslau, die rund 200 Seiten umfassende Gerhart-Hauptmann-Festschrift zum 80. Geburtstag des Dichters. Sie wird weit über heimatliche Bedeutung hinaus das Manifest einer völkerverbindenden Huldigung an den großen Deutschen. Unter anderen widmen die Professoren Dr. Paul Merker und Dr. Josef Nadler richtungweisende Betrachtungen dem Dichter, seinem Lebensweg und seinem Gesamtkunstwerk, Minister G. Bottai würdigt Hauptmanns Bedeutung für Italien, Botschafter a. D. von Dirckfen schreibt aus der Fülle seiner Erfahrungen über „Hauptmann und Japan". Vom Staatsschauspieler Eugen Klöpfer stammt der Beitrag „Gerhart Hauptmann und das Theater". Dr. Hans Knudsen behandelt „Große Schauspieler in Hauptmanns Dramen". An dieser künstlerisch schön ausgestatteten Ehrung sind weiter die schlesischen Dichter Hans Niekrawietz, H. Ch. Kaergel, Arnold Ulitz,



Matthias Mrakitsch

kommt vom Opernhaus Frankfurt am Main als l. seriöser Baß. Als Landgraf Hermann in Wagners „Tannhäuser" stellte er sich den Wuppertaler Opernfreunden vor und gefiel durch edles Spiel und seinen volltönenden, kultivierten und in allen Lagen ansprechenden Baß.

Cajus Julius Caesar und die Verkehrsampel

Von Ralph Urban

Neulich ging ich in Berlin so gegen Mittag auf der Tauentzienstraße. Wahrscheinlich hatte ich eine Denkerstirne, denn es beschäftigte mich das ernste Problem: Soll ich mir ein Menü zu RM. 1,— kaufen und nachher noch eine Tasse Kaffee, oder soll ich mir ein Menü zu RM. 1,50 genehmigen und auf den „Mokka" verzichten? Die Frauen werfen uns vielleicht mit Recht vor, daß wir Männer nicht zwei Dinge zu gleicher Zeit zu tun vermögen. Entweder wir machen das, an das wir denken, oder wir denken an etwas anderes und machen einen Blödsinn. Die Frauen haben es wesentlich leichter, denn sie handeln nur und denken gar nicht. Dafür sind sie auch nicht so zerstreut wie wir.

Ich dachte also einzig und allein an das Menü zu RM. 1,— oder 1,50, ohne Kaffee, oder mit Kaffee. Und während ich so sann, kam ich dorthin, wo die Nürnberger Straße in die Tauentzienstraße einmündet. Als gelernter Fußgänger schielte ich, ohne den Kopf zu bewegen, wie ein Krokodil rasch links und rasch nach rechts. Das macht man heute schon ganz mechanisch, und es ist anzunehmen, daß einige Generationen später den Wickelkindern die Verkehrsvorschriften bereits angeboren sind. Und nach zwanzigtausend Jahren haben unsere Nachkommen sicher auf der linken und rechten Schläfe je ein selbständig bewegliches Auge, während das dritte sich ganz oben auf der Stirn befindet und hauptsächlich zur Beobachtung der Verkehrsampeln dient. Leider war ich noch um zwanzigtausend Jahre zurück, schielte rechts, schielte links, und da kein feindliches Fahrzeug kam, trat ich vom Gehsteig, um die Straße zu überqueren.

„Sie, heda!" Ich zuckte wie ein Fisch, der irrtümlich einen Angelhaken geschluckt hat, zog das Genick ein, vergaß das Menü und beschleunigte den unsicheren Schritt. „Sie da — Halt! Hören Sie nichts?"

Mit magischer Gewalt drehte es mich herum und ich blickte in das Auge des Gesetzes, das am Gehsteig aus einem Schupo herausschaute, der mir ernst mit dem Zeigefinger zuwinkte. Ich kehrte reumütig zurück.

„Sehen Sie nicht, daß das Licht rot ist?" meinte der Beamte und zog sein schreckliches Buch von irgendwo aus dem Inneren heraus.

Ich folgte der Bewegung seines Kinnes und sah so trotz dem fehlenden dritten Auge das rote Licht. Gleichzeitig wurde mir klar, daß die Angelegenheit Geld kosten würde. Aehnlich dem Mann, der vom dritten Stock herunterfällt und dem schon beim zweiten Stock seine genauen Vergangenheiten eingefallen sind, arbeitete auch mein Gehirn und spie aus seinen Windungen die dort aufgespeicherten Jugenderinnerungen aus. Dabei fiel mir ein, daß Polizeibeamte nur Mitleid mit Kindern und befreundeten Ausländern haben.

„Eine Mark!" meinte der Oberwachtmeister und trennte die Quittung aus dem Buch.

Wozu hat man vor fünfundzwanzig Jahren den ersten Absatz aus dem Cajus Julius Caesar auswendig lernen müssen. „Gallia omnis divisa est", sagte ich, zeigte nach der Ampel, zeigte nach dem Wittenbergplatz.

„Wa —", meinte der Schupo. Um uns bildete sich eine Menschentraube.

„. . . in partes tres", fuhr ich frech fort, „quarum una incolunt Belgae . . ." Ich zeigte dabei zur Abwechslung auf meinen rechten Schuh und lächelte ausländisch.

„Quid quid ages, prudenter agas et respice finem", entgegnete der Oberwachtmeister, während das Blut in meinen Adern dick und schwerfällig wurde. Was du tuest, tu es bedacht und bedenke das Ende — lautete die Uebersetzung des Schupo-Lateins.

„Trösten Sie sich", fuhr der Beamte auf deutsch fort, „ich bin auch einmal in Latein durchgefallen. Für alte Römer kostet's allerdings zwei Mark —." Und stellte die zweite Quittung aus.

Ich zahlte und entfloh dem höhnischen Grinsen der Umstehenden. Damit war wenigstens die Menüfrage erledigt. Denn ich hatte genau die zwei Mark in der Tasche gehabt.

Brekers Führerbüste als Geschenk für die Slowakei

WB **Preßburg**, 28. September. Unter dem Eindruck des großen Erfolges der in Preßburg durch drei Wochen gezeigten Ausstellung „Deutsche Plastik der Gegenwart" hat Arno Breker seine in dieser Schau als Zentralstück gezeigte Führerbüste dem Verein slowakischer Künstler geschenkt. Die Ausstellung wurde von 32 500 Personen besucht.

Vorbildliches Buchschaffen

Unter dem Leitwort „Das gute deutsche Buch muß auch schön sein" wird auch in diesem Jahre wieder der traditionelle Buchwettbewerb „Vorbildliches Buchschaffen" durchgeführt. Träger dieses seit dem Jahre 1936 alljährlich durchgeführten Wettbewerbes ist das Fachamt Druck und Papier der Deutschen Arbeitsfront in Gemeinschaftsarbeit mit der Reichsschrifttumskammer und dem Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum. Durch die Verleihung von 1500 RM. an Barpreisen und 150 Urkunden werden die schönsten Bücher, die in Papier, Satz, Druck, Illustrierung und Einband mit dem Inhalt harmonieren, ausgezeichnet.

Horst-Tanu Margraf, der Städtische Musikdirektor von Remscheid, ist eingeladen worden, ein Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters in Antwerpen zu dirigieren.

Zeitgenössische Orgelmusik. Der Dortmunder Organist und Komponist Gerard Bunk veranstaltet Orgelfeierstunden, in denen er sich mit besonderer Liebe des zeitgenössischen Schaffens annimmt. Das letzte Konzert war ausschließlich Werken des Dortmunders Werner Heinermann gewidmet, von dem er Choräle, die Improvisation und Fuge „Der am Kreuz ist meine Liebe", die Idylle in B-dur, das Capriccio fis-moll und ein „Mixolydisches Postludium" zum Vortrag brachte Es sind Kompositionen, die schöpferische Erfindung, ein an großen Vorbildern bestens geschultes kontrapunktisches Können und feine und feinste Farbtöne aufweisen.

Paul Weigand.

50 Jahre Opernsänger. Sein 50jähriges Sängerjubiläum begeht Opernsänger Karl Studemund in Rostock. Der Jubilar, der noch heute in Rostock Gesangsunterricht erteilt, begann seine Bühnenlaufbahn am Stadttheater Elberfeld



(18. Fortsetzung)

„Du willst also behaupten . . ." — „Jürgen, es ist die Wahrheit. Ich sah Bell zum erstenmal bei dir." — „Du kennst ihn nicht von früher?" — „Nein." — „Wie kommt es aber, daß er dich jetzt auf deinen Reisen begleitet?" — „Jürgen, glaub' es mir: ich traf ihn eines Tages, hier im Osten. Und seitdem . . ." — „Seitdem?" — „Seitdem ist er mir ein guter Freund geworden, ein Kamerad, nicht mehr . . ." — „Wo und wann war dieses Zusammentreffen?" — „In Tokio, im vergangenen Jahr." — Schweigen.

Jürgen blickte starr vor sich hin. War es glaubhaft, was sie ihm sagte? Es schien ihm so, als löse sich die schwere Last von seinem Herzen. Edmund Bell hatte ihn also vielleicht nicht betrogen. Würde er noch mehr von ihr erfahren? Jetzt war es nötig, sich einen weiteren Schritt vorwärts zu tasten. Er sah wieder auf, und abermals begegnete er ihrem schweren, leidvollen Blick. „Manja", sagte er — und nun kam seine Erregung völlig zum Ausbruch —, „ich weiß ja nicht, ob es stimmt, was du mir da erzählst. Wenn es aber wirklich so ist, dann begreife ich es nicht, warum Bell ein ganzes Jahr an deiner Seite blieb und deine seltsamen Wege teilte. Er traf dich in Tokio. Gut. Von dort aus begleitete er dich nach Kishima, hierher in dieses Haus. Damals hielt sich hier eine ganze Gesellschaft auf, lauter fragwürdige Leute wie Morien, Jan de Boer und andere . . . Ja, Manja, ich weiß davon. Ein Mensch wie Bell hätte doch erkennen müssen, mit was für Leuten er da zusammentraf, er konnte sich gar keiner Täuschung hingeben. Und dann ging alles an Bord der „Saskia". Die Fahrt führte euch in die Südsee und sie endete für euch in Manila, auf den Philippinen. Inzwischen hatte sich der fragwürdigste unter euch allen, Jan de Boer, davongemacht, aus dem Leben oder Gott weiß wohin. Und darum bin ich ja eigentlich auch zu dir gekommen, deshalb habe ich dich aufgesucht. Ich will es von jetzt ab unmöglich machen, daß du meinen guten Namen weiter in deine schlimmen Abenteuer hineinträgst. Ich will dir endlich meinen Namen nehmen, das soll ein Ende haben."

Manja war unter diesen Schlägen völlig zusammengebrochen. Nun bedeckte sie ihr Antlitz mit beiden Händen. So saß sie lange. Endlich richtete sie sich wieder auf, in ihren Augen schimmerten Tränen. Wie hilfesuchend sah sie ihn an, elend und verzweifelt. Nur mit großer Mühe gelang es ihr, einige Worte hervorzubringen. Er müsse ihr sagen, flehte sie ihn an, woher er das alles wisse. Und sie versicherte ihm, daß sie an dem, was auf der „Saskia" geschehen wäre, völlig schuldlos sei.

Er schwieg betroffen. Es rührte ihn eiskalt an: hatte sie sich mit diesen Worten nicht selbst verraten? „Du gibst also zu", sagte er, „daß auf der Saskia Dinge geschehen sind, die man als Verbrechen bezeichnen muß?" Fassungslos starrte sie ihn an, alles Blut war ihr aus dem Gesicht gewichen. Ihre Lippen bewegten sich, sie wollte sprechen, es gelang ihr aber nicht. „Nach diesem Geständnis", fuhr er fort, „wirst du mir nun alles sagen und nichts verschweigen. Du siehst, daß ich dich nicht freigebe, bevor ich alles weiß. Ich habe dich völlig in der Hand, dich, Morien und auch Edmund Bell. Es soll reiner Tisch zwischen uns sein. Ich frage dich: was ist mit Jan de Boer geschehen?" Sie antwortete nicht. „Manja — ich mache dich darauf aufmerksam, daß ich mehr weiß als du denkst . . ." — „De Boer ist . . .", stieß sie hervor. — Er vollendete den Satz: „erschossen worden, nicht wahr?" Voller Entsetzen preßte sie die Hand vor den Mund. Dann schrie sie auf: „Jürgen! Nein, es kann nicht sein, es ist unmöglich! Wer hat es dir gesagt? Ich kann's nicht glauben . . ." — „Du bist also anderer Meinung?" — „Ich weiß gar nichts." — „Aber eben warst du doch bereit, deine Meinung zu äußern." — „Nein. Was sollte ich schon wissen?! Es hat mir keiner verraten, keiner. Es war nur so eine merkwürdige Stimmung an Bord . . . und dann . . . jener Morgen . . . als es . . . als man uns sagte, daß . . ."

„Manja, beruhige dich doch! Du bist ja ganz von Sinnen."

„Jürgen, du mußt es mir glauben . . . ich bin ganz ohne Schuld." — „Wenn du wirklich ohne Schuld bist, dann mußt du auch Vertrauen zu mir haben. Dann mußt du mir alles erzählen. Wie war es an jenem Morgen?" — „Du meinst doch den Morgen, an dem es bekannt wurde, daß de Boer verschwunden war . . ."

Sie begann in sich hineinzuschluchzen. Erst nach einer ganzen Weile beruhigte sie sich. Da hat er sie, ihm doch von den Erlebnissen der Südsee-Reise zu berichten. Doch bevor sie sich dazu entschloß, hatte er einen schweren Kampf mit ihr zu bestehen. Nur dann, so sagte sie, wäre sie zu einer Schilderung bereit, falls sie von ihm erfahre, aus welcher Quelle sein Wissen stamme. Er verriet es ihr aber nicht. Endlich gab sie ihm einen Bericht. Es war eine sehr lückenhafte und kurze Erzählung. De Boer, so sagte sie, habe mit der „Saskia" vor der japanischen Küste gelegen, in der Nähe von Toyama. Er hätte ihnen einen Besuch gemacht, und sie wären von ihm zu einer Vergnügungsreise eingeladen worden. Keiner habe sich dieser Einladung entzogen, auch nicht Edmund Bell. Doch an Bord habe dann bald eine gewisse Spannung geherrscht; Einzelheiten könne sie aber nicht vorbringen, das würde zu weit führen. Vor allen Dingen wären allerlei Streitigkeiten vorgekommen. Bald habe sie ein Unheil befürchtet, es sei denn auch wirklich eingetreten. Nach einer Fahrt von fünf Wochen hätte man sie eines Tages morgens um sechs Uhr geweckt, um ihr mitzuteilen, Jan de Boer sei nicht mehr an Bord. Man wäre der Meinung, er sei nachts in selbstmörderischer Absicht ins Meer gesprungen und ertrunken. — „Wie war das Wetter?" — „Wie immer: die See ruhig wie ein Spiegel. Wir kreuzten den ganzen Tag auf der Route, die wir nachts gefahren waren, sahen aber nichts." — Sie berichtete weiter. Erst zwei Tage später habe man eine englische Inselgruppe erreicht und den Vorfall melden können. Es sei eine Untersuchung angestellt worden, auch sie wäre als Zeuge vernommen worden. Das sei alles, mehr wisse sie nicht.

„Und warum seid ihr schließlich in Manila an Land gegangen?" fragte Jürgen. — „Es war schon vorher unsere Absicht gewesen, schon vor dem Unglücksfall." — „Wenn ich dich richtig verstehe, so warst du damals der Meinung — und bist es wohl auch noch heute —, daß man die britischen Behörden täuschte." — „Ich weiß doch nichts", antwortete sie hilflos. Sie schwiegen eine Weile. Manja blickte zu Boden.

Dann fragte er: „Seit deinem Fortgang von Hamburg bist du mit Morien zusammen?" Er sah, wie ihre Augen sich schlossen. Sie antwortete ihm nicht. Er fragte weiter: „Hast du mich seinetwegen verlassen?" Noch immer keine Antwort.

„Erledigt", sagte Jürgen, „ich kenne ihn nicht. Ich weiß nur, daß er große Macht über dich hat. Im Grunde ist es mir auch gleichgültig, mit wem du dein Leben teilst. Es ist vorbei, tot oder begraben. Ich will nur, daß du meinen Namen nicht mehr trägst. Wenn ich jetzt nach Hamburg zurückkehre, reiche ich die Scheidungsklage ein." Mit einem Ruck richtete sie sich auf. Sie starrte ihn an. Er fragte: „Es überrascht dich?" — „Ja." — „Warum?" — „Weil ich mir einbildete . . ." — „Sprich doch weiter!" — „Es ist so merkwürdig . . . ich bildete mir ein, du hättest dich längst scheiden lassen." Ihr Blick glänzte und ein feines, wehmütiges Lächeln war um ihren Mund.

„Bisher", sagte er, „ist es noch nicht geschehen. Ich schob es auf. Aber jetzt muß es sein. Ich werde, wenn es soweit ist, Schritte in Tokio unternehmen, daß man dir deinen Paß nimmt. Du sollst meinen Namen nicht mehr tragen. Du bist dann wieder Frau Berglon. Hast du mir sonst noch etwas zu sagen?" — „Nein." — „Dann kann ich ja gehen."

Er stand auf, auch sie erhob sich. Sie gingen über die Lichtung. Manja hielt sich an seiner Seite. Doch bevor sie den Waldweg erreichten, blieb sie stehen. Sie blickte zu Boden. Sie lächelte wieder; es war ein bitteres, unsäglich trauriges Lächeln . . . In diesem Augenblick trat abermals die Versuchung an ihn heran. Wie glücklich war er doch mit ihr gewesen!

Sollte er sie nicht ansehen, das fragwürdige Leben, das sie führte, aufzugeben und mit ihm nach Deutschland heimzukehren? Jahrelang hatte er sich nach ihr gesehnt, überall hatte er sie gesucht und sie nun endlich gefunden. Und jetzt, da das Ziel erreicht war, stieß er sie von sich.

Gewiß, sie war schuldig; sie hatte ihn verlassen. Aber das war vielleicht ihre einzige Schuld. Sie war schwach, ohnmächtig den Kräften preisgegeben, die aus ihrer Vergangenheit aufstiegen und immer wieder Macht über sie bekamen. Und so war sie hineingerissen worden in neue Abgründe. Ja, er mußte ihr verzeihen. Er liebte sie. Alles würde er ihr vergeben, wenn sie nur mit ihm heimkehrte. War sie nicht schon einmal ein neuer Mensch geworden? Ein letzter Versuch mußte gemacht werden. So konnte er nicht von ihr gehen. War sie nicht noch schöner als früher, noch begehrenswerter? Vielleicht bedurfte es nur einiger Worte. Sollte er sie daran erinnern, wie glücklich sie mit ihm gewesen war? Hatte sie ihn nicht geliebt?

Manja ging weiter, blieb aber schon nach wenigen Schritten wieder stehen. Jetzt sah sie ihn voll und groß an. Sie fragte: „Wie bist du hierhergekommen? Kishima hat doch keine Bahnverbindung." — „Ich kam mit einem Wagen. Er steht unten vor dem Dorf, ich konnte nicht über die Brücke kommen." — „Mit dem Wagen? Von Tokio her?" „Nein, von Osaka." — „Aber vorher warst du doch in Tokio." — „Ja." — „Weißt du, daß Bell dort ist? Ja? Dann hättest du vorher mit ihm sprechen sollen." — „Manja — ist er nicht inzwischen hierhergekommen?" — „Nein." Sie gingen in den Waldweg hinein. Manja blieb an seiner Seite.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 229 – Mittwoch, 30. September 1942

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wann darf geheizt werden?

Eine Auskunft des Wirtschaftsamtes

Auf Anfrage hin gibt uns das Wirtschaftsamt die Auskunft, daß das in seiner Bekanntmachung vom 8. August 1942 über die Hausbrand-Versorgung unter Abschnitt VI ausgesprochene Verbot, die Raumbeheizung bis Mitte Oktober ganz einzustellen, nicht so zu verstehen ist, daß etwa auch bei jahreszeitlich ungewöhnlich niedriger Temperatur für kurze Zeit die Zimmer nicht durchgeheizt werden dürften. Es wird nichts dagegen einzuwenden sein, wenn zur Vermeidung gesundheitlicher Schäden beim Unterschreiten eines bestimmten Wärmegrades die Räume vorübergehend beheizt werden. Als Grenze sieht das Wirtschaftsamt eine Außentemperatur von weniger als 10 Grad morgens um 6 Uhr an. Dieser Auffassung schließt sich die Industrie- und Handelskammer für die von ihr betreuten Industriefirmen an. Das Wirtschaftsamt macht aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß von dieser Möglichkeit der allersparsamste Gebrauch gemacht werden muß, da keineswegs die Gewähr besteht, daß die gleichen Kohlenmengen wie im vorigen Jahre späterhin den Haushaltungen geliefert werden können. Auf keinen Fall darf in den Wohn- und Arbeitsräumen eine Temperatur von 18 Grad überschritten werden. Das Wirtschaftsamt wird die Innehaltung dieser Vorschriften durch laufende Kontrollen überwachen.

Blick von Stadt zu Stadt

Hitlerjungen als Straßenbahnschaffner

Angehörige des BDM. als Straßenbahnschaffnerinnen sind uns schon ein gewohnter Anblick, aber daß nun die Hitlerjungen des Gebietes Ruhr-Niederrhein neben ihrer Berufstätigkeit den Dienst als Straßenbahnschaffner aufgenommen haben, ist erstmalig. In Mülheim sind die ersten HJ-Schaffner seit geraumer Zeit in ihrer Freizeit dabei, dem überangestrengten Personal der Straßenbahn Entlastung zu bringen. Ihr erstes Auftreten im Schaffnerdienst hat berechtigtes Aufsehen erregt, zumal die Jungen wegen ihrer Höflichkeit und vorbildlichen Dienstausübung die besondere Anerkennung der Fahrgäste gefunden haben. Wie wir erfahren, werden demnächst auch bei den Wuppertaler Bahnen Hitlerjungen aushilfsweise als Straßenbahnschaffner eingesetzt.

Ein wackerer Bademeister

Der bei der städtischen Badeanstalt Andernach tätige Bademeister Peter Versch hat ein zehnjähriges Mädchen, das sich außerhalb der Badeanstalt befand, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Die Rettungstat mußte so schnell vor sich gehen, daß V. in voller Kleidung und sogar mit der Zigarre im Munde ins Wasser sprang. In letzter Sekunde gelang es ihm, das bereits untergetauchte Kind zu bergen. Der 60jährige Bademeister hat damit bis jetzt 30 Menschen das Leben gerettet. Für seine früheren kühnen Taten wurde er bereits ausgezeichnet. Sein Sohn, der vor seiner Einberufung ebenfalls als Bademeister wirkte und der vor einiger Zeit in Rußland gefallen ist, hatte neun Lebensrettungen aufzuweisen.

Aufnahme des Jahrganges 1924 in die Partei

In diesen Tagen werden Angehörige des Reichsarbeitsdienstes entlassen, um in Kürze zur Wehrmacht einzurücken. Die einzelnen Jgg., welche noch in die Partei aufgenommen werden wollen, werden daher aufgefordert, sich sofort auf der Banndienststelle Elberfeld, Deweerthstraße 65/67 zu melden. Nachweise über die Tätigkeit in der Hitler-Jugend sind mitzubringen.

Spendet Uniformstücke

Aufruf an die Elternschaft der Hitler-Jugend

Die Hitler-Jugend Wuppertal teilt mit: Die heutige Zeit gibt uns Anlaß, mit einer Bitte an die Eltern unserer Jugend heranzutreten. Wir müssen, um eine einheitliche Uniformierung der Hitler-Jugend sicherzustellen, mit der Ausgabe von Uniformbezugscheinen haushalten. Da nun die Angehörigen der Hitler-Jugend, die bereits ihrer Dienstpflicht genügen oder die in nächster Zeit eingezogen werden, ihre Uniform nicht mehr benötigen, bitten wir deren Eltern, diese der Hitler-Jugend wieder zur Verfügung zu stellen. Wir beabsichtigen, auf der Dienststelle des Bannes eine Kleiderkammer einzurichten. Hier werden täglich Uniformstücke angenommen, auch wenn sie ausbesserungsbedürftig sind. Ferner bitten wir die Eltern, die Braunhemden, Jungenschaftsblusen, Hosen und derartige Bekleidungsstücke besitzen und gewillt sind, diese gegen Entgelt abzugeben, um ihre Anschrift.. Wir sind dann in der Lage, diese Adressen den Angehörigen der Hitler-Jugend zu übermitteln, die eine Uniform benötigen. Bei der Zusendung von Anschriften bitten wir die Art und Größe des betreffenden Uniformstückes anzugeben. Auch für Mädel, die früher einmal Angehörige des BDM. waren, gilt dieser Aufruf, denn auch hier soll eine Rationierung in der Ausgabe von Bekleidungsstücken erfolgen.

Eltern! Denkt daran, daß ihr durch eure Hilfe nicht nur die Einsatzfreudigkeit der Jugend hebt, die augenblicklich keine Uniform besitzt, sondern ihr erleichtert auch die Arbeit der Hitler-Jugend, die in dieser Zeit große Aufgaben zu bewältigen hat. Bekennt euch auch durch diese Bereitwilligkeit zur Jugend des Führers.

Anschriften sind zu richten an die NSDAP.-Hitler-Jugend, Bann Wuppertal (17), W.-Elberfeld, Deweerthstraße 65/67.

Meister wurden geprüft

Sicherung der Heranbildung des Berufsnachwuchses

Zur Sicherung einer ordnungsgemäßen Durchführung der Berufsnachwuchsheranbildung in der Industrie ist es erforderlich, daß für die Ausbildung der Jugendlichen im Betrieb solche Personen zur Verfügung stehen, die den Nachweis ihrer Eignung als Ausbildungspersonen in einer theoretischen und fachlichen Lehrmeisterprüfung erbracht haben.

Vor kurzem wurden erstmalig bei der Bergischen Industrie- und Handelskammer in Wuppertal von einem Prüfungsausschuß unter dem Vorsitz der Herren Dr. Lütke und Dr. Schulz, auf Grund der von der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern und der Reichsgruppe Industrie aufgestellten Prüfungsanordnung eine derartige Lehrmeisterprüfung für die Berufe Maschinenschlosser, Dreher, Feinmechaniker und Mechaniker durchgeführt. Zu der Prüfung hatten sich 40 Prüflinge gemeldet, nachdem sie vorher an einem neunmonatigen Vorbereitungskursus teilgenommen hätten, der von der Zweigstelle der Industrie-Abteilung der Wirtschaftskammer Düsseldorf in Wuppertal durchgeführt worden war. Jeder Prüfling hatte dem Prüfungsausschuß ein Lehrmeisterstück vorzulegen, in dem die wichtigsten Fertigkeiten seines Berufes, die meisterhaft beherrscht werden müssen, enthalten sein mußten. Die Prüfung war untergeteilt in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil. Ferner wurde eine Arbeitsprobe und eine Unterweisungsprobe vorgenommen.

Trotz den hohen Anforderungen, die an die Prüflinge in allen Abteilungen der Prüfung gestellt wurden, haben 38 Teilnehmer die Prüfung bestanden, darunter drei Teilnehmer mit „sehr gut" und sechs Teilnehmer mit „gut". Allen Prüflingen, die mit Erfolg an der Prüfung teilgenommen haben, wird in Kürze von der Handelskammer der Lehrmeisterbrief überreicht werden.

Schnellkurse für Säuglingspflege

in den Mütterschulen

Mitte Oktober beginnen wieder in den Mütterschulen des Deutschen Frauenwerkes die Schnellkurse über Säuglingspflege. Sie finden zweimal in der Woche, nachmittags und abends, statt. Anmeldungen dazu am Montag von 16 bis 17 Uhr und Mittwochs von 1— bis 12 Uhr in der Mütterschule in Elberfeld, Neuenteich 53, Telephon 26 077, sowie in der Mütterschule in Barmen, Höhne 74—76 (ab 1. November Ludendorffstraße 66), Telephon 50 789, und in der Kreisdienststelle Luisenstraße 49, Telephon 23 661/2.

Wann muß verdunkelt werden?

Mittwoch, 30. Sept., Sonnenuntergang 19,16 Uhr.
Donnerstag, 1. Okt., Sonnenaufgang 7,31 Uhr.
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang 22,39 Uhr, Unterg. nach Sonnenaufgang.

Der Glaube ist alles!

Kreisleiter Straßweg besuchte die NSDAP.-Ortsgruppe Sonnborn

Die für Dienstag nach dem Zoo-Saal anberaumte Kundgebung der Ortsgruppe Sonnborn der NSDAP. war außerordentlich stark besucht. Ihr Verlauf und Inhalt erhielten Zielweisung durch ein Wort des Führers, das ein Sprecher zu Beginn vermittelte: „Ich werde aus diesem Kriege als ein viel fanatischerer Nationalsozialist zurückkehren, als ich es früher war."

Kreisleiter Straßweg, der Redner des an Anregungen und Eindrücken reichen Abends, setzte es sich nach dem Eröffnungswort des Ortsgruppenleiters Fermor zur Aufgabe, den Krieg als ein Teilstück der nationalsozialistischen Revolution herauszustellen, jenes großen Umbruches, der radikale Abkehr von allen alten Auffassungen vom Leben und Bekenntnis und Einsatz für das Ganze erheischt.

Der Glaube ist alles! so betonte der Kreisleiter. Allerdings darf es sich nicht um einen Buchstabenglauben handeln, und man darf auch nicht wähnen, sich Glauben einfach anlernen zu können. Glaube ist Haltung, er erwächst aus der Bewährung im Leben. Glaube ist jene lebendige Kraft, die einst Adolf Hitler und seine wenigen Getreuen stark machte, sich für Deutschland einzusetzen, obwohl dieses Deutschland entehrt war, zertrümmert schien. Die Auswirkung dieser Haltung ist, daß heute eine ganze Welt im Banne des Hakenkreuzes steht.

Der Kreisleiter legte dann weiter in abwechslungsreichen Gedankengängen die Grundlagen der Siegesgewißheit klar, von der unser Kampf getragen ist. Der Sieg wird nicht nur verbürgt, weil wir die besten Soldaten, eine leistungsfähige Industrie, eine fleißige, frontreue Heimat haben, sondern ganz einfach deshalb, weil Adolf Hitler uns führt, will heißen, weil wir Träger einer jungen Idee sind, weil die Jugend der Völker auf unserer Seite ist. Der Glaube an den Sieg hat aber nicht nur diese ideologische Seite, sondern wird wesentlich erhärtet durch die militärischen, politischen, wirtschaftlichen Erfolgsmomente, die immer wieder und stetig deutlicher zutage treten. Die weiteren Ausführungen des Kreisleiters brachten einen interessanten Vergleich der heutigen mit der Lage vor 25 Jahren, aus dem sich nicht zuletzt als grundlegender Unterschied die Tatsache ergibt, daß unser Volk heute eine Führung besitzt, die diese Bezeichnung wirklich verdient und die vor allem auch Erfolge auszuwerten versteht und Gegenspielerei nie dulden wird. Sie hat mit Recht als Losung ausgegeben: Der Krieg geht das ganze Volk an, es wird keiner ausgeschlossen, wenn es sich darum dreht, Opfer bringen zu müssen, und jeder hat sich wie ein Soldat zu verhalten, was Leistung und Einsatz anbelangt.

Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen auf eine Bekanntmachung betr. Hundefutter und Fischverteilung in Wuppertal.

Vor dem Strafrichter

Schwindel mit Lebensmittelkarten

Die kaum 18 Jahre alte P. aus Wuppertal war bei einem Metzgermeister beschäftigt. Sie entwendete bei den sich ihr bietenden Gelegenheiten eine Anzahl Fleischmarken, die sie zum Teil ihrem Freund, dem 25 Jahre alten V. schenkte, zum Teil an einen Bekannten, den 38 Jahre alten C., verkaufte. Während sie in der Verhandlung vor dem Wuppertaler Schöffengericht ohne weiteres zugab, daß sie dem V. die Karten geschenkt habe, bestritt sie jetzt, Karten an C. verkauft zu haben. Auf Grund der Zeugenaussagen wurde sie jedoch überführt. Das Gericht verurteilte die Angeklagte P. wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis, den Angeklagten V. wegen Hehlerei zu vier und den Angeklagten C. wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis.

Durch Veränderung des Monatsnamens auf den Lebensmittelkarten glaubte der 19 Jahre alte M. sich die doppelte Menge Lebensmittel verschaffen zu können. Damit hatte er selbstverständlich kein Glück, denn seine Fälschungen wurden sofort entdeckt. Nun muß M. seinen ebenso leichtsinnigen wie dummen Streich, der eine Urkundenfälschung darstellt, mit vier Monaten Gefängnis büßen.

Leichter „Verdienst"

Auf leichte Weise gedachte der 23 Jahre alte B. aus Wuppertal-Barmen sein Einkommen zu erhöhen, und zwar „nur" durch die Veränderung einiger Zahlen. Er machte aus 10 Arbeitsstunden sechzehn oder aus neun dreizehn usw. Eine zeitlang ging auch alles gut. Aber bald wurde man stutzig, denn die angegebenen Arbeitsstunden konnten unmöglich mit der geleisteten Arbeit übereinstimmen. Die Firma ließ B. unauffällig beobachten, und es stellte sich die etwas sonderbare Anschreibweise des B. heraus. Nun hatte er sich vor dem Wuppertaler Amtsgericht wegen Betruges zu verantworten. Er mußte seine Verfehlungen zugeben und erhielt dafür eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Wann gibt es mehrfache Fleischration?

Gegenüber Unklarheiten, die bei den Verbrauchern über den Anspruch auf doppelte und vierfache Abgabe bestimmter Fleischarten bestehen, ist folgendes festzustellen: Die jüngste Neufassung der entsprechenden Anweisungen der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft hat vorgeschrieben, daß „Eisbeine und Spitzbeine in einem Stück" in die Reihe der doppelt zu liefernden Sorten gehören. Die doppelte Menge ist nach der geltenden Regelung bei folgenden Fleischwaren abzugeben: Schweineköpfe mit Ohr ohne Fettbacke, Eisbein (Dickbein) mit Spitzbein in einem Stück, Kalbshaxen, Kalbskröse, gebrüht, ganze Geschlinge, Rinderschwänze, Lungen, Euter, Mägen, Hirn, Herz, Milz, Knochenausputzfleisch (Polt), Schweinemagen, Schwarten; ferner wird die doppelte Menge auf Fleischmarken abgegeben bei Ochsenmaulsalat, Konsumsülze und Innereiensülze. Die vierfache Menge steht zu bei Rinderköpfen, Kalbsköpfen, Schafsköpfen, Spitzbeinen, Ochsenmäulern, Kalbsschwänzen, Pansen (Fleck gebrüht), Schweineschwänzen, Schweineohren, Sehnen, Flexen, Fleischsalat, Schweinekammknochen, Speerknochen (Rückgratknochen), Bauchrippen (ausgeschält) und Rindermarkknochen. Die Abgabe von Leber, Nieren und Zungen erfolgt dagegen nur in einfacher Menge entsprechend den Gewichtsangaben auf den Fleischmarken.

„Anschlag auf Baku"

Capitol-Theater, Elberfeld, — Odin-Palast, Barmen

Oel . . . Oel . . . Seitdem das flüssige Gold in der Wirtschaftspolitik der Großmächte eine so gewichtige Rolle spielt und unentbehrlicher Kraftstoff auch für die Kriegführung ist, geht der Kampf um die großen Oelvorkommen. Und gerade jetzt, da deutsche Truppen mit der Eroberung des Kaukasus sehr zur Beklemmung unserer Feinde auf das zweitwichtigste Erdölgebiet der Welt vorstoßen, ist der neue Ufa-Film „Anschlag auf Baku" sehr aktuell, deckt er doch die dunklen Machenschaften, gerissenen und rücksichtslosen Methoden und Intrigen auf, mit denen England es verstanden hat, sich dort Einfluß auf die Verfügungsgewalt über den kostbaren Stoff zu verschaffen. Historische Tatsachen — wie es im Vorspann zu diesem Streifen heißt — sind zu einer spannenden und aufregenden Spielfolge verdichtet, die Fritz Kirchhoff mit großen Mitteln und dem sicheren Blick für stärkste Wirkungen inszenierte. Viele namhafte Künstler, wie René Deltgen, Willy Fritsch, Fritz Kampers, Hans Zesch-Ballot, Knut Engel, Erich Ponto, Aribert Wäscher, Paul Bildt und Lotte Koch, in führenden Rollen halfen ihm am Werk.

*

Nach der Lichtburg in Barmen hat nun auch das **Odeon-Theater, Elberfeld,** den Film „Himmelhunde", ein hier schön herausgestelltes Bekenntnis deutscher Jugend zur Segelfliegerei, eingespannt in eine flotte Spielhandlung, übernommen. — Das **Moderne Theater, Vohwinkel,** gibt den schon oft an dieser Stelle besprochenen, nach Zellers Operette gestalteten Film „Rosen in Tirol".

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Betagte Mitbürger.** Frau Witwe E. Ullenbaum, Karlstraße 20, feiert am 1. Oktober ihren 84. Geburtstag. Sie ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. — Frau Witwe W. Köhler, geb. Osselmann, Kirchhofstraße 17, wird heute 83 Jahre alt. Beide Geburtstagskinder erfreuen sich noch geistiger und körperlicher Frische.

e.— **Jubilare der Arbeit.** Am 1. Oktober ist der Buchhändler Herr Rudolf Arbelger, Kölner Straße 13 a, 50 Jahre in der Buchhandlung Jos. Faßbender, Grünstraße 6, tätig. Die Reichsschrifttumskammer verlieh ihm den Ehrenbrief für buchhändlerische Angestellte. — Am gleichen Tage begeht Fräulein Ida Ploch, Spulerin, ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum, Herr Ernst Steinkühler, Betriebsleiter, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Gustav Funkenberg G. m. b. H. — Die Lageristin Fräulein Elfriede Haupricht feiert ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Fäcker & Co.

e.— **Wiedersehenstreffen in der Mütterschule.** Das Wiedersehenstreffen in der Mütterschule Elberfeld, Neuenteich 53, findet am Mittwoch, dem 7. Oktober, um 19 Uhr statt. Es steht diesmal unter dem Thema „Selbstgearbeitete Weihnachtsgeschenke für klein und groß". Alle früheren und jetzigen Teilnehmerinnen aller Kurse sind herzlich eingeladen.

e.— **Der Meisterabend froher Unterhaltung** am Donnerstag, 8. Oktober, in der Elberfelder Stadthalle, gibt Gelegenheit, mit beliebten Künstlern des deutschen Rundfunks und des Varietés einige Stunden heiteren Erlebens zu verbringen. Es kommen: Kurt Engel, der deutsche Meistervirtuose auf dem Marimba-Xylophon, der mit zehn Klöppeln rhythmische Einfälle seinem Instrument entlockt; ferner das finnische Frauenterzett, die Geschwister Vallonen, die drei Rythmas, eine Musikalschau, Sherrier und Gould, das komische Tanzpaar, Erwin Bolt, der lustige Sprecher vom Reichssender Hamburg und das Orchester Theo Heidt, das sich auch solistisch betätigen wird.

wu.— **Kinderspielplätze wurden geschlossen.** Die im Juni ds. Js. als Kinderspielplätze freigegebenen Schulhöfe der Schulen Gertrudenstraße, Wörtherstraße II, Franzenstraße, Ziegelstraße, Felsenstraße, Jugendheim Haderslebener Straße, werden mit Ablauf des 10. Oktober wieder geschlossen.

Wuppertal-Barmen

b.— **Jubilare der Arbeit.** Der Senior-Teilhaber der Firma Aug. Gröninger Nachf., Herr Ernst Siepermann sen., feiert am 1. Oktober sein 50jähriges Berufsjubiläum. Am 1. Oktober 1892 trat er in die damals noch kleine Firma ein. Durch seine rastlose und unermüdliche Tätigkeit hat er — später mit Hilfe seiner Söhne, die heute seine Teilhaber sind — das Unternehmen zu einem führenden der Branche entwickelt. — Der Bandwirker Herr Emil Dahm, Hesselnberg Nr. 57, blickt morgen auf eine vierzigjährige Tätigkeit bei der Firma Kruse & Söhne, Unterbarmen, zurück. — Der Kutscher Herr Max Dahlhaus, Linienstraße 9 a, feiert am gleichen Tage sein vierzigjähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Heinr. Eggenwirth.

b.— **Im hohen Alter.** Herr Karl Kraus, Thorner Straße 18, feiert am 1. Oktober seinen 92. Geburtstag. Er ist noch rüstig und geistig frisch. — Herr Caspar Sondermann, Freiheitstraße 40, feiert heute seinen 83. Geburtstag. — Frau Witwe Wiegenbach, Langerfeld, Oldenburger Straße 5, wird heute 80 Jahre alt. Alle sind noch rüstig und frisch.

b.— **Ein Schüler erschossen aufgefunden.** Das Polizeipräsidium teilt mit: Am Sonntag, dem 27. September, wurde ein 16jähriger Schüler in einem Hause in U.-Barmen erschossen aufgefunden. Da nach den Umständen ein Verbrechen nicht ausgeschlossen ist, wurde der Auffindungsort der Leiche durch die Mordkommission der Kriminalpolizei und einen Vertreter der Staatsanwaltschaft in Augenschein genommen. Die weiteren Nachforschungen sind im Gange.

Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Max Remling und Frau, Maria geb. Schmidt, Rubensstraße 1, zur Feier ihrer am 29. September 1942 stattgefundenen goldenen Hochzeit ein Ehrengeschenk und Glückwunschschreiben überreichen lassen.

Sport-Nachrichten

Rudolf Harbig nahm Revanche

Schwedische Leichtathleten in Berlin

Trotz schmaler Felder und schwerer Bahn gab es am Dienstagnachmittag im Berliner Olympia-Stadion beim Start der schwedischen Leichtathleten guten Sport zu sehen. Im Mittelpunkt standen die 400 Meter, in denen der deutsche Weltrekordmann Rudolf Harbig spielend bewies, daß seine damalige Niederlage in Stockholm durch Franzen ein Zufall war. Als der Deutsche eingangs der Zielgeraden schneller wurde, war es um den Schweden geschehen; im Ziel trennten ihn klare vier Meter von Harbig. Wer nur wegen Gunder Haegg ins Stadion gekommen war, erlebte eine kleine Enttäuschung. Der Schwede, der zusammen mit seinem Landsmann Ake Spangert das 2000-Meter-Rennen noch vor der Hälfte der Strecke diktierte, löste sich nach 1700 Meter auch von seinem Landsmann und gewann das Rennen, ohne auch nur irgendwie kämpfen zu brauchen, leicht in 5:28,4, damit fast drei Sekunden über Kaindls deutschem Rekord bleibend. Seidenschnur, der zusammen mit Körting bis 1400 Meter mit vorn lag, fiel zum Schluß stark ab und mußte sich mit einer Zeit von 5:43,2 zufrieden geben. Im Weitsprung verbesserte sich Wagemanns von Sprung zu Sprung und war schließlich überlegener Sieger vor den Schweden, bei den Meister Stengvist die Ueberlegenheit des jungen Jngard um einen Zentimeter anerkennen mußte. Ueber 800 Meter verscherzte sich Giesen vielleicht den Sieg dadurch, daß er sich eingangs der Zielgeraden dauernd nach Andersson umsah, der ihn 80 Meter vor dem Ziel überraschte und mit sieben Zehntelsekunden schlug. Die kurzen Strecken litten unter dem Fehlen von Strandberg. So kam Mellerowicz zu zwei allzuleichten Erfolgen. Die 110-Meter-Hürden gaben Lidman und seinem Landsmann Kristoffersen Gelegenheit, den wunderbaren Hürdenstil der Schweden, wie wir ihn lange nicht gesehen haben, zu zeigen. Einen stimmungsvollen Abschluß bildeten die 5000 Meter Larsson, Eberlein und Heyrendt lagen lange Zeit zusammen, bis 300 Meter vor Schluß der schlanke Schwede antrat und überlegen dem Ziel zustrebte. Dieser Kampf fand den meisten Beifall der Zuschauer.

400 m: 1. S. Larsson (Schweden) 54,1, 2. Bjelkholm (Z) 56,8; 800 m: 1. B. Andersson (Z) 1:57,1, 2. Giesen (Berlin) 1:57,8, 3. Weichert (Berlin) 1:59,4, 4. Müller (Hamburg) 2:02,3 Speerwerfen: 1. G. Pettersson (Z) 64,26 m, 2. Berg (Gotha) 59,41 m. Weitsprung: 1. Wagemanns (Berlin) 7,25 m, 2. Jngard (Z) 6,94 m, 3. Stengvist (Z) 6,93 m, 4. Nowakowski (Berlin) 6,76 m. 2000 m: 1. Gunder Hägg (Z) 5:28,4, 2. Spangert (Z) 5:28,6, 3. Seidenschnur (Kiel) 5:43,2. 400 m: 1. Harbig (Braunschweig) 48,5, 2. Franzen (Z) 49,0, 3. Obilsson (Z) 49,1. 4. Behrendt (Hamburg) 49,5, 5. Homburg (Hamburg) 51,3. 100 m: 1. Mellerowicz (Berlin) 10,9, 2. Uetz (Greifswald) 10,9 3. Voß (Berlin) 11,5 Kugelstoßen: 1. Berah (Schweden) 14,49 m, 2. Trippe (Oslo) 14,28 m. Hammerwerfen: 1. Storch (Fulda) 55,40 m, 2. Eriksson (Schweden) 54,19 m, 3. Linne (Schweden) 50,78 Meter. 110-m-Hürden: 1. Lidman (Schweden) 14,9 Sek., 2. Christoffersson (Schweden) 15,1 Sek., 3. Kumpmann (Hagen) 15,7 Sek. 200 m: 1. Mellerowicz (Berlin) 21,7 Sek., 2. Uetz (Greifswald) 23,0 Sek. Diskuswerfen: 1. Westlin (Schweden) 46,61 m, 2 Berah (Schweden) 45,71 m, 3. Wotopek (Wien) 45,17 m. 5000 m: 1. K. E. Larsson (Schweden) 15:18,2, 2. Eberlein (München) 15:20,4, 2. Heyrendt (Moselland) 15:20,4, 3. Bock (Berlin) 15:46,0, 4. Bertsch (Stuttgart) 15:47,6 Minuten.

Tagesspiegel der Wirtschaft

800 Aktiengesellschaften haben bisher ihr Kapital berichtigt. Die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich im letzten Vierteljahr um eine auf 456 erhöht. Ihr Nominalkapital ist weiter um rund 412 Mill. RM. auf 9.01 Mrd. RM. gestiegen. Von diesem Zugang entfielen rund 320 Mill. RM. auf Kapitalberichtigungen, die Aufstockungen haben sich also wieder belebt. Insgesamt hatten laut „Wirtschaft und Statik" bis Mitte Juni mehr als 800 Aktiengesellschaften (einschl. der nicht zum Börsenhandel zugelassenen Unternehmungen) ein Gesellschaftskapital von rund 4.8 Mrd. RM. auf 7.6 Mrd. RM. berichtigt. Bemerkenswert ist, daß die Aktien solcher Gesellschaften, die eine Kapitalberichtigung vorgenommen haben, in der darauffolgenden Zeit eine günstigere Kursentwicklung aufwiesen als die übrigen Aktienwerte.

*

Die Gesamtverschuldung des Reiches stieg im Juli 1942 um 4.77 Mrd. RM. (Vormonat 4.72 Mrd.) auf 157.44 Mrd. RM.

*

Höhere Erträge der japanischen Großbanken. Von der japanischen Presse werden die Bilanzen der sieben größten Privatbanken (Mitsui, Mitsubishi, Sumitomo, Yasuda, Daiichi, Sanwa und Daihyaku) für das 1. Halbjahr 1942 besprochen. Die Gewinne seien über Erwarten gestiegen, und der Gewinnsatz gegenüber dem eingezahlten Kapital belaufe sich auf durchschnittlich 19.9 Prozent, was gegenüber der zweiten Hälfte des Vorjahres eine Steigerung um 0.7 Prozent und gegenüber der ersten Hälfte des Vorjahres eine solche um 1.1 Prozent bedeutet. Die durchschnittliche Dividende erhöhte sich auf 8.5 Prozent, nachdem sie in den drei vorangegangenen Halbjahren unv. 8 Prozent betragen hatte. Die Bilanzen zeichnen sich im übrigen durch die stetige Zunahme der Depositen, Wechsel und des Staatsanleihe-Besitzes aus.

*

Berliner Börse. Die Kursentwicklung im Aktienverkehr wurde auch am Mittwoch bei der Eröffnung von Zufallsträgen bestimmt, wobei den Notierungen jeweils nur kleine Umsätze zugrunde lagen. Die Wertschwankungen hielten sich in engen Grenzen, jedoch überwogen leichte Steigerungen. Am Montanmarkt waren größere Veränderungen nicht zu verzeichnen. Mannesmann büßten 0.12 und Ver. Stahlwerke 0.37 v. H. ein. Harpener kamen um 0.25 v. H. höher an. Klöckner blieben unverändert, Rheinstahl und Hoesch wurden gestrichen.

Um den gerechten Bergmannslohn

Von unserer Berliner Schriftleitung

Reichsmarschall Göring hat eine Ergänzungsanordnung zu seiner Verordnung zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau erlassen, die im „Reichsgesetzblatt" vom 19. September veröffentlicht ist. Darin heißt es, daß der vermehrte Einsatz ausländischer Arbeitskräfte bei Aufrechterhaltung des in der erwähnten Verordnung festgelegten Zuschlages von 200 Prozent eine gerechte Lohnfestsetzung für den deutschen Bergmann in vielen Fällen nicht mehr möglich macht. Deshalb wird der Sondertreuhänder für den Bergbau ermächtigt, eine Neuregelung dergestalt eintreten zu lassen, daß unter Findung eines gerechten Lohnes die in den letzten zwölf Monaten im Gesamtdurchschnitt aller Zechen des betreffenden Bergbaubezirks unter Einschluß des 200prozentigen Zuschlags erreichte Lohnhöhe (voller Hauerleistungslohn je Schicht) mindestens beibehalten wird.

*

Die neue Anordnung des Reichsmarschalls reiht sich in die bisherigen Maßnahmen ein, dem deutschen Bergmann wieder den Platz zu verschaffen, der ihm bei der Schwere seiner Arbeit und der Schlüsselstellung des Bergbaues zukommt. Von berufener Seite ist wiederholt betont worden, daß der Bergmann an der Spitze aller Schaffenden stehen müsse. Diese Stellung hat der Bergmann auch einmal gehabt. Krieg, Inflation und auch die strukturellen Veränderungen, die sich nach dem Weltkriege innerhalb der Wirtschaft ergaben, haben jedoch dazu geführt, daß der Bergmann diese Besserstellung gegenüber den übrigen Lohnarbeitern eingebüßt hat. Das angestrebte Ziel ist jedoch nicht auf einmal zu erreichen, am wenigsten in einer Zeit, die völlig unter den Anforderungen des Krieges steht. Es darf ja nicht übersehen werden, daß der Bergbau einer der lohnintensivsten Industriezweige überhaupt ist, entfallen doch etwa 80 Prozent aller Ausgaben auf Löhne. Deshalb schlägt jede finanzielle Verbesserung des Bergmannes gleich in Millionenbeträgen zu Buche und wirft Fragen auf, die das gesamte Preissystem berühren.

Bei der Frage der Bergarbeiterlöhne spielt das sogenannte Gedinge, nach dem im Tiefbau meist gearbeitet wird, eine ausschlaggebende Rolle. (Das Gedinge ist die auf der Eigenart der bergmännischen Arbeit unter Tage beruhende Lohngrundlage für eine zusammenarbeitende Gruppe.) Die Klagen, die wegen der Festsetzung und vor allem des Schneidens des Gedinges früher erhoben wurden, hatten bereits im Jahre 1939 dazu geführt, daß in der Person des Ministerialdirektors Börger ein Sondertreuhänder für den Bergbau eingesetzt wurde. Eine seiner ersten Maßnahmen war die Gedingescheren-Anordnung, durch die das Schneiden der Gedinge untersagt wurde. Die Gedingeschere ist ja nicht nur ein Betrug am Bergmann, sondern auch an der Zeche selbst, weil der Bergmann, der das Gefühl hat, betrogen zu sein, auch weniger leistet. In der gegenwärtigen Zeit mit ihrem großen Kohlenverbrauch wäre daher eine Gedingeschere gleichbedeutend mit Hochverrat. — Eine Neuregelung wurde im Frühjahr 1939 vorgenommen, als der Bedarf an Kohle für die vom Reich gestellten Aufgaben so groß wurde, daß alles getan werden mußte, um eine Mehrleistung zu erreichen. Diese sogenannte Göring-Verordnung vom 2. März 1939 zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohnes im Bergbau ist noch heute die Grundlage für die Entlohnung des Bergmannes. Die Verordnung bestimmt bekanntlich, daß für eine über die Gedingegrundlage hinausgehende Leistungssteigerung ein Leistungszuschlag von 200 Prozent gewährt wird. Die Verordnung hat sich im ganzen bewährt. Einmal bot sie durch den 200prozentigen Zuschlag für Mehrleistungen einen starken Anreiz zur Steigerung der Förderleistung, und zum anderen hat sie zu einer wesentlichen Erhöhung des Einkommens des Bergmannes geführt.

Die Gedinge mußten nach der Göring-Anordnung auf der Vergleichsgrundlage der Monate Januar und Februar 1939 festgesetzt werden. In den einzelnen Revieren ist das jedoch verschieden gehandhabt worden. Einige Reviere haben die Ist-Leistung, andere die Soll-Leistung und wieder andere die Regel-Leistung zugrundegelegt, was zur Folge hatte, daß auch die Auswirkungen ganz unterschiedlich waren. In einzelnen Revieren kamen dadurch bis zu 60 Prozent der Gedinge-Arbeiter in den Genuß des 200prozentigen Zuschlages, in anderen aber nur 30 Prozent. Unzuträglichkeiten haben sich ferner dadurch ergeben, daß ein Festhalten an der Vergleichsgrundlage Januar-Februar 1939 in vielen Fällen sehr schwierig wurde, weil sich ja die Verhältnisse im Bergbau ständig ändern. Es sei hier nur an die Abbau-Bedingungen usw. erinnert. Dann aber hat auch der starke Einsatz von ausländischen Arbeitskräften, vor allem von Russen, dazu geführt, daß sich stärkere Verschiebungen in den Leistungen ergaben. Dadurch konnte es vorkommen, daß das Soll zu hoch angesetzt wurde, wodurch gerade der deutsche Bergmann schlechter gestellt wurde, was natürlich den Bestrebungen, den Bergmann finanziell besser zu stellen, widersprach.

Infolge dieser Unzuträglichkeiten wurde jetzt durch die Ergänzungsanordnung des Reichsmarschalls der Sondertreuhänder für den Bergbau ermächtigt, den Hauergrundlohn in den Fällen neu festzusetzen, wo es auf Grund der bisherigen Erfahrungen erforderlich ist. In einigen Revieren, in denen sich die Göring-Anordnung so bewährt hat, daß man von einer Aenderung absehen will, wird es bei der bisherigen Regelung bleiben, in anderen wieder verhält man sich noch abwartend.

Neue Lohnordnung für das Ruhrrevier bereits erlassen

Für das Ruhrrevier hat der Sondertreuhänder bereits auf Grund der Ergänzungsanordnung eine neue Lohnordnung erlassen. Sie sieht einen Hauermindestlohn von 7,52 RM. und einen Hauerdurchschnittslohn von 9,40 RM. vor. Das Gedinge ist so festzusetzen, daß der Hauer bei betriebsüblicher normaler Arbeitsleistung 9,40 RM. verdienen kann. Im Bergbau kann natürlich ein Tarif nicht so straff festgesetzt werden, wie in anderen Wirtschaftszweigen, weil sich ja die Bedingungen, unter denen unter Tage gearbeitet wird, ständig ändern. Deshalb wurde bestimmt, daß Arbeiten, die im Gedinge vergeben werden können, auch im Gedinge vergeben werden sollen. Als richtig festgesetzt gelten Gedinge aber erst dann, wenn 70 Prozent der auf der Schachtanlage verfahrenen Hauerschichten den Leistungslohn von 9,40 Reichsmark haben. Mit dieser Bestimmung ist die Willkür endgültig ausgeschaltet. Aber auch der Unternehmer kommt zu seinem Recht; denn übersteigt der Durchschnittslohn sämtlicher Hauer den festgesetzten Satz beim sogenannten Kameradschaftsgedinge um mehr als 15 Prozent, so kann eine Ueberprüfung der Gedinge eintreten, und zwar an den Betriebspunkten, an denen Lohn und Leistung nicht mehr übereinstimmen. Beim Einmanngedinge kann die Ueberprüfung erst bei einem Ueberschreiten um mehr als 25 Prozent vorgenommen werden. Die Lohnordnung hat aber auch bei notwendig werdenden Aenderungen des Gedinges Sicherungen gegen willkürliche Maßnahmen eingebaut. Im übrigen bleibt die Einrichtung der seinerzeit eingesetzten Gedingeprüfer bestehen, denn der Gedingeprüfer ist für die Gerechtigkeit dasselbe, wie der Bergrat der Bergbehörde für die Sicherheit. Die Lohnordnung bestimmt schließlich auch, daß jede über das Gedinge hinaus eintretende echte Mehrleistung einen entsprechenden Mehrleistungszuschlag erhält.

Die neue Lohnordnung für den Ruhrbergbau tritt am 1. Oktober in Kraft; sie muß bis spätestens 1. Dezember dieses Jahres durchgeführt sein. Durch diese Neuregelung erhalten die Betriebsführer und diejenigen, denen die Festsetzung der Gedinge obliegt, die größtmögliche Freiheit und damit auch die Verantwortung für die Findung eines gerechten Lohnes.

Weiter vorwärts im Kaukasusgebiet

Verbissene Verteidigung der Bolschewisten in dem schluchtenreichen Gebirgsland

Berlin, 29. September. Bei den Angriffskämpfen um die beherrschenden Höhen und Riegelstellungen im Kaukasus haben die deutschen Truppen nicht nur den Widerstand der sich verzweifelt zur Wehr setzenden Bolschewisten, sondern auch ein Berg- und Waldgelände zu überwinden, das die Verteidiger beim Abwehrkampf in jeder Weise begünstigt. Die Bolschewisten haben es verstanden, die natürlichen Hindernisse, die das schluchtenreiche Bergland und die mit dichtem Unterholz durchsetzten Urwälder bieten, zu einem starken System von Feldstellungen und Stützpunkten auszubauen, das sie mit immer wieder neu in den Kampf geworfenen Reserven verbissen verteidigen. Oft müssen die deutschen Infanteristen und Pioniere ihre Angriffe durchführen, ohne das Nachziehen der unterstützenden schweren Waffen abwarten zu können, so daß diese Gebirgskämpfe an die deutschen Truppen ganz außerordentliche Anforderungen stellen. Wenn dennoch das Oberkommando der Wehrmacht melden kann, daß im Nordwestteil des Kaukasus der Angriff durch das mit starken feindlichen Stellungen durchsetzte Kampfgelände weitere Fortschritte macht und dabei am 28. September deutsche Jäger sogar 74 bolschewistische Kampfstände stürmten, so erweist sich damit von neuem die Ueberlegenheit der deutschen Soldaten.

An diesem Durchbruch durch die feindlichen Bunkerstellungen hatte ein junger Leutnant durch seinen persönlichen Einsatz entscheidenden Anteil. Er riß seine Jäger immer wieder vorwärts, bis die Bunkerstellungen durchstoßen und aufgerollt waren. Ebenso beispielhaft war der Sturm eines Infanterie-Verbandes auf eine schwer befestigte, durch Stützpunkte verstärkte Kampfstellung, die zur Ringsumverteidigung terrassenförmig auf einer Höhenkuppe angelegt war.

Auch im Hochgebirge erzielten deutsche Gebirgsjäger Geländegewinne. Sie durchbrachen mehrere tiefgegliederte Verteidigungsstellungen und sprengten die genommenen Bunker und Kampfstände. Die eigene Artillerie vernichtete in diesen Kämpfen mehrere feindliche Batterien durch Volltreffer.

Im Raum von Tuapse hatten in diesen Tagen deutsche Infanteristen mehrere Höhenstellungen sowie ein festungsartig ausgebautes Fabrikgebäude gestürmt. Die Bolschewisten versuchten in verzweifelten Gegenangriffen, die verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Umsonst warf der Feind von Mitternacht bis zum Morgengrauen seine Bataillone in den Kampf. Vergeblich belegten Feldartillerie, Schiffsgeschütze und Küstenbatterien des Feindes die deutschen Stellungen mit schwerem Feuer. In erbitterten Nahkämpfen brachen alle Angriffe der Bolschewisten zusammen.

Ein Jude zum Oberbürgermeister Londons gewählt

Stockholm, 29. September. Eine Reutermeldung besagt: Sir Frank Pollitzer und Sir Samuel Joseph, beide Juden, wurden am Dienstag als Kandidaten für das Amt des Lord-Mayors von London für das kommende Jahr gewählt. Die Stadtältesten trafen darauf ihre Wahl und wählten Sir Samuel Joseph zum Lord-Mayor. Er ist 54 Jahre alt und steht an der Spitze einer Baufirma.

Wir haben uns verlobt! **Ingeborg Bernges und Heinz Kleinholz**, Uffz. in ein. Kradschützen-Batl. Wuppertal-E. (Hardtstraße 13), September 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hildegard Wolfertz, Herbert Böntgen**, z. Zt. bei der Wehrm. Wuppertal-E. (Bandstr. 18), den 30. 9. 1942.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Willy Buchbach**, z. Zt. im Felde, **Lieselotte Buchbach** geb. Hillebrand. Wuppertal-Ba. (Hohenstein 74), Ober-Elfringhausen, den 1. 10. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Brinkmann**, Obergefr., z. Zt. im Felde, **Käthe Brinkmann** geb. Schiffer. Wuppt.-Vohw. (Arndtstr. 17 + Mackensenstr. 22), den 3. 10. 1942. — Trauung 15½ Uhr kath. Kirche Sonnborn.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Dr. Bodo Lohmann**, Oberstabsarzt; **Marianne Lohmann** gb. Zimmermann. Wuppertal-Vohw. (Arndtstr. 13), den 2. 10. 1942. — Trauung: 14 Uhr Kirche am Kolk.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Georg Hofmann**, z. Zt. im Felde, **Elisabeth Hofmann** geb. Bartling. Wuppertal-Ba. (Eschenstr. 107), den 30. 9. 1942.

Bärbel und Gerhard, 26. 9. 1942. Gottes Güte schenkte uns ein Zwillingspaar. **Charlotte Rath** geb. Dittermann, **Werner Rath**. Wuppertal-Ba. (Wittenerstr. 81, z. Zt. Frauenklinik Schubertstr. 4, privat).

Heinz-Joachim. — Dankbar und hocherfreut zeigen wir die Geburt unseres 1. Kindes an. **Heinz Schnickmann und Frau** Aenne geb. Wegener. Wuppertal-Wichl. (Gennebreckerstr. 14, z. Zt. Klinik Ba., Fischertal 67, privat), den 30.9.1942.

Gottes Güte schenkte uns unser erstes Kindchen: Jutta. In dankbarer Freude: **Grete Böcker** geb. Schürhoff, **Willi Böcker**, z. Zt. in Wittenberg. Wuppertal-Langerf. (Schwelmerstr. 31), 28.9.42.

In großer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unserer Tochter — Eva-Maria, **Monika** — an. Die dankbaren Eltern: **Martha Lotz** geb. Bätzel, **Heinz Lotz**, z. Zt. Litzmannstadt. Wuppertal-Ba. (Saarbrückerstr. 36, z. Zt. Frauenklinik Schubertstr., privat), 28.9.1942.

In soldatischer Pflichterfüllung fiel bei Stalingrad am 9. 9. unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Bergmans

Gefreiter in einem Inf.-Regt. Inhaber der Ostmedaille

im Alter von 20½ Jahren. Er wurde am 10. 9. nordwestlich von Stalingrad zur letzten Ruhe gebettet. — In tiefem Schmerz:

Karl Bergmans und Frau geb. Brinkmann; **Geschwister und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Ostersbaum 53, 29.9.1942.

Heute mittag 14½ Uhr verschied nach langer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein über alles geliebter Mann, mein guter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Hugo Holzwickede

im Alter von 62 Jahren. — In stiller Trauer:

Frau Hugo Holzwickede Paula geb. Rosenstengel; **Otto Will und Frau** Paula geb. Holzwickede; **Erika** als Enkelkind.

Wuppertal-Ba., Heckinghstr. 43, 29.9.42.

Beerdigung 3. 10., 14 Uhr, ab Kapelle des luth. Friedhofs Brändströmstr.

Den Heldentod für Führer und Vaterland starb am 30. 8. 1942 im Osten mein geliebter Mann und Vater meiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Blockleiter

Pg. Georg Scheuermann

Unteroffizier in ein. Artl.-Regt., Inh. des E. K. II

im Alter von 31 Jahren. — In stolzer, stiller Trauer:

Frau Margarete Scheuermann gb. Dickel **und Kinder, Hans-Georg und Jörg; Familie Georg Scheuermann sen.; Familie Ernst Dickel und Anverwandte.**

Wuppertal-Oberba., Krühbuschstr. 3, Walsum am Rhein, den 29. 9. 1942.

Hart und schwer traf uns die erschütternde Nachricht, daß unser innigst geliebter, treuer Sohn, unser lieber Bruder, Neffe und Vetter, mein lieber Bräutigam

Carl Christians jun.

Schütze in einem Inf.-Regt.

bei den harten Kämpfen um Stalingrad am 18. 8., am Tage seines Geburtstages, im Alter von 21 Jahren sein junges Leben lassen mußte. — In tiefem Schmerz:

Carl Christians sen. und Frau Emma geb. Frunder; **Willi Christians; Edith Christians; Ilse Zybell** als Braut **und alle Anverwandten.**

Wuppertal-Cronenberg, Zillertalerstr. 23, den 29. 9. 1942.

Einer unserer besten Arbeitskameraden ließ sein Leben für Deutschland.

August Herzog, Wuppertal-Ba.

Heute nachmittag 15.30 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Tischlermeister

Franz Kories

im Alter von 70 Jahren nach fast 46jähriger, glücklicher Ehe. Alle, die ihn kannten, werden unseren Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

Frau Margarete Kories geb. Klingelhöfer; **Margarete Kories; Else Krause** geb. Kories; **Hedwig Kories; Willi Krause; zwei Enkelkinder und alle Anv.**

Wuppertal-E. (Deweerthstr. 115), Berlin, Königsberg, Hamburg u. Bremen, 29.9.42.

Beerdigung am 3. 10., 11 Uhr, luther. Friedhof Bredtchen. Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Vergangene Nacht entschlief sanft meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Franz Bange

Gertrud geb. Weber, Trägerin des silb. Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im Alter von 78 Jahren. Die Verstorbene, die in 52jähriger, glücklicher Ehe mir und den Kindern alles war, verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche. Wer sie gekannt, wird unseren Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

Franz Bange, Kinder und Anverwandte.

Wuppertal-E., Blumenstr. 10c, 29.9.42.

Seelenamt 2. 10., 9 Uhr, St.-Suitbertus-Kirche. Beerdigung 2. 10., 15½ Uhr, kath. Friedhof Hochstr. Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten.

Gestern 16½ Uhr entschlief sanft meine liebe Mutter und Schwiegermutter

Frau Ww. Gustav Heinemann

Lydia geb. Bornefeld

im Alter von 80 Jahren. — In tiefer Trauer: **Liddi Heinemann.**

Wuppertal-Ba., Bendahlerstr. 66, 30.9.42.

Beerdigung 3. 10., 11 Uhr, ev. Friedhof Unterbarmen. Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Heute nacht um 3 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles meine liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Ww. Otto Tönsmann

Adele geb. Liethschmidt

im Alter von nahezu 65 Jahren. — In stiller Trauer:

Otto Tönsmann, z. Zt. Wehrm.; **Emmi Tönsmann** geb. Schmidt **und Anverw.**

Wuppertal-E. (Straßburgerstr. 16), Wuppertal-Ba., Mettmann, Wiesbaden, 28.9.42

Beerdigung 1. 10., 14.15 Uhr, ab Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. Zuged. Kranzspenden bitte zur Kapelle senden.

Gestern entschlief unerwartet infolge Herzschlages unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ww. Herm. Wasow

Auguste geb. Bertram

im Alter von fast 71 Jahren. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Herm. Wasow und Frau Gertrud geb. Schellenbach; **Georg Wasow und Frau** Hedwig geb. Bosse; **Herm. Daum und Frau** Hildegard geb. Wasow; **Max Wasow; Otto Wasow; 10 Enkelkinder und Anv.**

Wuppertal-E., Tiergartenstr. 247, Leverkusen-Wiesdorf, Berlin, Magdeburg, Oker a. Harz, Stralsund, Altefähr auf Rügen, den 29. 9. 1942.

Beerdigung 2. 10., 14 Uhr, ab Kapelle des evgl. Friedhofs Wuppertal-Sonnb.

Heute nacht 1½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser einziges Kind, unsere liebe Enkelin, Nichte und Kusine

Marion

im Alter von 15 Monaten. Sie war unser aller Sonnenschein. — In tiefem Schmerz:

Alfred Kusmalla, Wachtmeister, z. Zt. i. Felde, **u. Frau Ellionore** gb. Nüsing **und Familie.**

Wuppertal, Löwenstr. 9, den 29.9.1942.

Beerdigung 2. 10., 14.45 Uhr, ab Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl.

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal.
Mittwoch, 30. 9., 18—21.30 Uhr, Miete B II (rosa Karte) u. freier Verk., RM. 0.65—3.75: **Die Braut von Messina,** Trauerspiel.
Donnerstag, 1. 10., 18—21.30 Uhr, Miete C II (braune Karte) u. freierVerk., RM. 0.65—3.75: **Heinrich und Anna,** Schauspiel.

Hansa-Theater, Barm., Höhne 4-6. Bis 1. 10.: **„So weit geht die Liebe nicht"** mit Lucie Englisch, Joe Stöckl, Maria Paudler, Th. Anzinger.

Empfehlungen

Familien-Drucksachen, Paul Flockenhaus, Wuppertal-E., Adolf-Hitlerstraße 16 Ruf 246 41. k8368

Briefmarken-Sammlung, nur wertvolles Objekt, dringend gesucht. Walter Behrens, Braunschweig, Postfach.

Wohnungsmarkt

Damen-Frisier-Salon zu verm. od. zu verk. Näh. Parlamentstr. 22.†

2 Mansardenzimmer m. Zentralheizung in Einfamilienh. Nähe Nordpark zu vermieten. Angeb. u. B 3992 an Gft. in Barmen. 4044f

Sammel-Garage, 3 Plätze frei. Angeb. unter E 2976 an die Geschft. oder Ruf Nr. 205 45. f8615

Gewerbl. Raum, 125 qm., 1. Etg., hell, sof. zu verm. Schmitz, Barmen, Oberdenkmalstr. 79. Fernspr. 546 43

Gewerbl. Raum, 80 qm, m. 2-3.-Wbg. E.-Südst. sof. z. v. E 6378 G.•

Wer gibt in bess. Hse. 3—5 Zim. an ruh. Mieter ab od. wer verkauft 1—2-Fam.-Hs.? Höhenl. i. B. bevorz., aber nicht Beding. Ang. E 5979 Gft.•

Reichsbahn-Inspektor, ruhige Familie, sucht sof. 3—4-Zi. in Barm. Ang. u. R 796 Fil. Oberbarmen. †

Ruh. Mieter sucht zum Mitbewohnen einer größeren Etage od. in einem geschlossenen Haus 3 Zimmer. Ang. unter E 6395 an die Gft. •

Suche f. Gefolgschaftsmitgl. (ruh. Mieter) 2-3.-Wohn. in Ronsdorf od. Umgebung, ev. auch Barm. Wilh. Wagner, W.-Ronsdorf, Lüttringhauser Str. 75. Tel. 72315. f25

2-Zim.-Wohn., auch als Untermieter, von ruhig. Mieter gesucht. Ang. unter E 6552 an die Gschft. •

2 Zim. u. Küche sof. od. später ges. Angeb. u. E 6095 an Gft. •

1–2 Zimmer ges. Ang. E 6773 G.

Leeres Zimmer mit Kochg. oder möbl. Zimmer zu mieten ges. Möller, Barm., Am Clef 70. 4046f

3–500 qm gr. Fabrikräume per sofort zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 492 an die Geschft. in Barmen. 4005f

Gesucht mod., abg. 6–8-Z.-Wohnung od. kleines Einfamilienhaus in guter Lage Barmens. — **Geboten** moderne, abgeschl. 4-Zim.-Wohng. mit 1 Mansarde u. Heizg. an den Barmer Anlagen. Angebote unter B 210 an Gft Ba. 315b

Biete 4 Zim. 1. Etg. u. 1 gr. Mansarde. Suche 3 Zimmer. Angebote unter E 2981 an die Gft. f8626

Biete sehr schöne, sonn. 4-Zim.-W., abgeschl. m. Ver. u. Speicherzim., i. gut. Hse., ruh. Lage, suche abgeschl. 3-Zim.-Wohn. m. Innenklos. mögl. Stadtmitte. Ang. B 3972 Gft. Bm.†

Biete 4 Zim. (Miete 30.—). Suche 3 Zim. (Stadtrand). Ang. E 6470 G.

Wer tauscht oder verm. Familie 4 Zim. geg. 3 Zi. Brüderstr.? W.-Cl. G., Waschk. vb. Ang. E 6351 Gschft.•

Biete 3 Zimmer in O.-Barm. Suche 5 Z. in Wuppert. o. Schwelm Ang. u. L 80 an Fil. in Langerfeld

Biete 3 Zim., suche 2 schöne Zi. Nähe Oberbarmen. Ang. unt. R 802 an die Filiale Oberbarmen. †

Biete 3 Zim. 3. Et., Talsohle, in gt. Hse. Suche 2 Z., part. od. 1. Et., Talsohle. Ang. u. B 4036 Gft. Ba.†

Biete 3 Zim. u. Küche mit Badez. u. Veranda in Ba., Brunhildenstr. 41. 2. Etg., Suche 4—5 Zimmer. †

Tausche abgeschl. Wohn. in ruh. Lage, 3 Zim., eingeb. Bad, Etag.-Heiza., Parkett, volleleKtr., Mietprs. 55 Mk., in Essen-Süd, geg. ähnlich in Wuppertal. Ang. E 6315 Gft. •

Biete abgeschl. 3-Z.-Whn. m. Bad im Neubau in Wichlingh., suche 5 Zim., abgeschl. im Zentr. Barm. Ang. unter B 4044 Geschft. Bm. †

Abgeschl. 3-Z.-Wohn. in Elb., günstige Miete, geg. 4 Zim., mögl. in Vohwinkel zu tauschen gesucht. Wefers, W.-Elbf., Charlottenstr. 82

Biete in Langerfeld, Ebrenberg, schöne 3-Zim.-Wohng. mit Garten und Stall. Suche 2—3-Zim.-Wohng. Ang. u. R 809 Fil. Oberbarmen. †

3 abgeschl. Mansz. geg. 4 od. 2×2 Zim. Nähe Fischertal gesucht. Angeb. unter B 4040 an Gft. Ba. †

Biete abg., ren. 2 Z. 3. Etg. in Sonnb. Suche dring. 2 gleichw. in Elb. od. Ba. Ang. S 9 Fil. Sonnborn •

Biete 2 kl. Z. Miete 15 .K. Suche 2—3 große Zim. Ang. E 6486 Gft.•

Biete 2 große Zimmer gegen 3 kleinere Zimmer, Willi Schmitz, Elberfeld, Wiesenstraße Nr. 39a. •

Biete schöne 2-Zi.-W., alle Bequ., Miete 16.— u. 300 am Gartenland mit Kaninchenstall, Nähe Winchenbachstraße. Suche 2—3 Zi. m. all. W. v. Mittpkt. v. U.-Ba. Ang. B 3788 B.†

Biete 2×2 Zimmer E. Suche 3—4 Zimmer E. Ang. E 6471 Geschft. •

Tausche 2 Z. in Elb. Suche 2½ od. 3 Z. in Vohw. Ang. E 6372 G.•

2 große Parterrezimmer Nähe Exerzierplatz geg. drei zu tauschen. Angeb. u. E 6408 an Gft. •

2 gr. Mans.-Zi. a. 2—2½ Zi. i. b. Hse., z. t. sch. Stadtm. B 4028 B. †

Felsenstr. 13, I.: 1 Zim. mit 2 Betten, Kochherd, fließendes Wasser, ab 1. Oktober zu vermieten. •

Einf. möbl. Z. m. Kochgel. an Arbeiter zu vm. Ang. E 6416 an Gft. •

Ilsestr. 24: Behagl. möbl. Zim., fl. w. u. k. Wass., Bad u. Heiza. †

Pension Fiedler, Gemarker Ufer Nr 25. Ruf 546 57 322b

Sonnabendstr. 51, part.: Möbl. Zimmer in besserem Hause zu v. †

Möbl. Zimmer mit Verpflegung zu verm. Ang. B 4045 Gft. Bm. •

Ehepaar sucht 1 od. 2 möbl. Z., mögl. mit Kochgel. Nähe Nordstadt. Uellendahlerstr. 70—80. Fa. Frowein

Suche sofort oder später sehr gut möbl. Zimmer mit guter Heizg., evtl. Bad. Angebote erbittet R. Lublüner, Wuppertaler Hof, Barm. †

Geschäftsinhaber sucht für drei Pers. per sof. od. spät. 2—3 möbl. Zimmer zum Schlafen, mögl. mit fließ. Wasser u. Heizung. Preis bis 120 Mk. Wäsche kann gestellt werden Angeb. unter B 4113 an Gft. Ba. †

Ehep. sucht möbl. Doppelz. Nähe Bahnhof Vohwinkel. (Auch Mansardenzimmer angenehm.) Angeb. u. V 187 an Fil. in Vohw. •

Frl. i. b. Schlafst. Ang. B 4007 Gft. Ba.

Berufst., solid. Mäd. sucht frdl. möbl. Zim. in Sonnborn od. Umg. v. Westende für sof. Anni Walbrun, Elberfeld, Auffinstraße 38, I. lks. •

Berufst. Frau sucht möbl. Zim. mit Kochgelegenheit od. Schlafstelle, mögl. Unterba. Ang. E 6404 Gschft.•

2 Frauen mit 1 Kind suchen 2 oder 1 möbl. Zimmer. Wäsche kann gestellt werden. Ang. E 6458 Gft. •

Frdl. möbl. Zim. in gutem Hse., Nähe Stadttheater gesucht. — Else Hackenberg, Stadttheater Barmen. †

Aelt., ruh. Frau sucht möbl. Zi. m. Heizung und Kochgelegenh. ab 1. Oktober. Umgebung Elberfeld bevorzugt. Ang. E 765 Geschft. b8810

Möbl. Zimmer sofort mit Ofen gesucht. Vohwinkel oder Elberfeld. Ang. unt. V 182 Fil. Vohwinkel. •

Suche sof. möbl. Wohn-Schlafzi. auf d. Wege Töppersberg-Tannenbergstraße. Ang. E 6476 an Gft. •

Autodienst

Welches Lastauto kann Mitte bis Ende Oktober ca. 15 Zentner Fracht von Güterslob nach Wuppertal mitbringen? Angeb. u. B 442 an die Geschft. in Barmen. 3942f

Lüdenscheid, bin und zurück dauernd Beiladeraum jeglichen Umfangs gesucht. Angebote an Wuppertal-Langerfeld Postfach 17. 3651a

Wer nimmt Möbel und Hausrat von Düsseldorf nach Wuppertal-Ba. mit? Eilt! Ang. B 4207 Gft. Bm. †

MEISTERSCHULE des Deutschen Handwerks **WUPPERTAL** Gewerbeschulstraße 19

GRAPHIK: Gebrauchsgraphik Buchgewerbe / Mode / Illustration Schriftsatz/Buchdruck/Flachdruck

MALEREI: Dekorative u. Baumalerei / Wandbild / Glasmalerei

RAUMKUNST: Möbelbau Flächenkunst / Metallbearbeitung

ABENDSTUDIUM in sämtl. Fächern / Akt / Modellieren / Fach-, Studien- u. Meisterklassen / Werkstätten / Maschinensäle / Bibliothek

Vorbereitung zur Meisterprüfung

Anmeldung: Ab 1. Oktober täglich von 10—13 Uhr. Für den Abendunterricht von 14—19 Uhr. Fernruf 61211, Nebenruf 2549

Ab 1. Oktober befindet sich unser Geschäft Ludendorffstr. **168**

Kümpel & Zapp

Herrenbekleidung, Wäsche, Berufskleidung

Heil-Kräuter aus der **Fach-Drogerie** dienen der **Volksgesundheit**

Gemälde deutscher Meister des 19. Jahrhunderts **Galerie Lohmann-Haus** Elberfeld Großhandelsstr. **Hofaue 51** 1476

Klassenlose erneuern! Staatliche Lotterie-Einnahme **Garthe** Wuppertal-Elberfeld Herzogstraße 41. Tel. 220 08

Amtliche Bekanntmachungen

Fischverteilung in Wuppertal. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 30. 9. und 1. 10. 1942 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben:

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart	Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart
2	600—1000	2	Frischf.	5	501—2000	2	Frischf.
2a	1—200	2	Frischf.	13	8400—9000	1	Frischf.
3	501—900	2	Frischf.	21	1400—1700	2	Frischf.
4	501—900	2	Frischf.	48	500—513	26	Räuch'w.

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. — Aufgerufene Nummern der Kundenliste, die bisher aus irgendwelchen Gründen nicht beliefert werden konnten, sind bei dieser Verteilung zu berücksichtigen. J. V.: Schön. j151

Verkauf von Hundefutter in Wuppertal. Donnerstag, den 1. Oktober 1942 Verkauf von Hundefutter. **Wuppertal,** den 29. 9. 1942. j151 Schlacht- und Tierhof Wuppertal.

Grundstücksmarkt

Fabrikgebäude, wenn auch rep.-bedürftig, in Cronenberg od. Umgebung zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2949 an die Gst. f25

Grundstück, 2—20 000 qm, gegen Barauszahlung sofort zu kauf. ges. Angeb. unter E 2027 an Gst. d8902

Haus, Ein- od. Mehrfamilien mögl. Unterbarmen, oder Bauplatz zu kf. gesucht. Angeb. unter B 379 an die Geschst. in Barmen. 3826f

Verkäufe

Bandstuhl (Maschinen- u. Schachtenstuhl) 2,90 Mtr. Innenlänge, 48 Gänge, mit 3—3 Schläg., 1 Musterstuhl, 2 Meter lang, 20 Gänge, zu verk. Wüster, B., Christbusch 61.

Kleiderschrank 30, Waschkomm. 15, Küchenschrk. 20 Mk. zu vk. Frau Sahm, E., Luisenstr. 27, nach 6 Uhr•

Eichen-Ausziehtisch, fast neu, 90 Mk. Müller, E., Wilhelmstr. 29.•

2 Gasöfen, 10 und 30 Mk. zu verkaufen. Bahnhofstr. 86, Unterb.•

Standard-Pritschenwagen MPS, Nutzlast 1 T., zum Schätzwert von 695 RM. verk. Wuppertaler Bahnen A.-G., Telephon Nr. 611 21, Nebenstelle Nr. 237. 4133f

Kinderwagen mit Gummiberfg., 45 Mark. E., Teutonenstr. 34, II. •

Kd.-Sitzwg. 15.—, Liegew. 15.— zu verk. Stockes, E., Island 12. •

Schwer. Herr.-Tuchmantel, schwz. (46), m. Samtkr., f. 70 Mk. zu verk. E., Ronsdorfer Str. 18, II. •

Schw. Seidenmantel, fast neu, Größe 42, für 35 Mark zu verkauf. Ba., Langobardenstr. 36, II., lks. †

Neuwert. Smoking, Gr. 48, für 90 Mk. zu vk. Ang. E 6485 Gst. •

Wandplatten, Bodenplatten aus Hartgestein liefert ab Werk: Dekora-Werk, Köln-Bickendorf, Vitalisstraße Nr. 112. a241

Gebr. Radioteile, Lautsp., Röhr., 45.— E., Bussardweg 12, ptr. •

2 Holzbottiche (Färberbarken), 300×45×60 u. 330×60×60 u. 2 große Glasballone zu vk. Ang. E 6381 G.•

Bienenkästen, Albertibreitw., m. Waben und Vieretager, b. zu verk. Elbf., Augustastr. 164, II., lks. •

Kaufgesuche

Lebensmitt.-Feinkostgesch. mit Wohng., sucht Fachm. bei RM. 4000 Anz. zu k. Ums. 50—100 000.— AuchHausk.erw. Vertr.Ang.E6426G.•

Gärtnerei zu kf., evtl. auch zu pachten oder passendes Land, 3—5 Morgen groß, ges. Ang. E 6038 G.•

Niederdruck-Dampfkessel, 12—15 qm Heizfläche, zu kauf. ges. Gebr. Baum, Sinzig. d8795

Elektr. Luftpumpe, Bandsäge und Einrichtungsgegenstände für Modellschreinerei zu kaufen gesucht. Westfälische Chamotte-Industrie, Schwelm, Ruf Nr. 2161. e184

Bandsäge, 500—700 mm Rollendurchmesser, mit od. ohne Drehstr.-Motor, neu od. gebr., in einwandfreiem Zustand, sof. zu kauf. ges. Angeb. unter Kennziffer F G 11 535 an Ala, Essen, Juliusstr. 6. a86

Web-Kettbäume für 130 cm breite Ware zu kaufen gesucht. Wilh. Holthaus & Co., W.-Elbf., Vereinstraße 19—19a. Tel. 237 14. r241

Kleine Dubliermaschine zu kaufen ges. Angeb. B 440 Gst. Ba.

Gutes, groß. Akkordion, zu kaufen ges. Ang. B 3966 Bm. †

Radio, auch Volksempfänger, zu kaufen gesucht. Paradestr. 38, II. •

Radio mit Batterieanschluß z.kf.ges. Quar, Neviges, Telephon 144. f278

Volks- od. Kleinempfänger, wenn auch defekt, ges. Angeb. an W. Bauckhagen, Velbert, Wallstr. 24. •

Komb. Radio, wenn auch reparaturbed., ges. Ang. E 6317 Gst. •

Je 2 Radio-Röhren Nr. 904 u. 164 für wichtigen Bedarf zu kaufen gesucht. Kolb & Co., Schrauben- u. Drehteilwerk, Oberb., Litzmannstr. 23

½- und ¾-Geige, ½- u. ¾-Cello zu kf. gesucht. Preisang. an A. Wittmer, Metzholz über Opladen. f227

Speisezimmer bis 2000 Mark zu kf. gesucht. Ang. E 6037 Gst. •

Wohnzimmer und Klavier zu kf. ges. Ang. R 801 Fil. Oberbarm. †

Neuwert. Küche und Schlafzimmer umgehend zu kaufen gesucht. Ang. unter E 6405 an die Gst. •

Mod. Schlafzimmer, gebr., gegen bar, ges. Ang. E 6483 Gschst. •

Schlafzimmer, gut erhalt. und Couch oder Chaiselongue zu kaufen gesucht. Ang. unter E 6463 Gschst. •

Kleiderschrank u. Puppenwag. zu kaufen gesucht. Teleph. 318 01. •

Kleiderschr., Wohnz.-Tisch u. Stü. Schreibtisch, Teppich, auch einz., zu kaufen ges. Ang. E 6462 an Gst. •

Büro-Schreibtische zu kaufen gesucht. Telephon 505 82. 3812a

Runder Tisch u. Leselampe oder komb., gt. erh., ges. Ang. E 6477 G.•

Bett-Couch, gut erhalten, zu kf. gesucht. Ang. E 6401 an die Gst. •

Elektr. Heizöfen u. Bügeleisen zu kaufen gesucht. Telephon Solingen Nr. 254 52. a85

Dauerbrenner, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. E 6484 Geschst. •

3fl. Gasbackofen, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Willi Schmitz, Elberfeld, Wiesenstr. 39a.•

Herd zu kf. ges. Ang. E 6541 G.•

Kl. Allesbrenner, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Telephon 596 79. Ang. unter E 6402 an die Gschst.•

Dauerbrenner, gut erh., gesucht. Rausche, Vohwinkel, Flieth 24. •

Kleiner Zimmerofen zu kauf. gesucht. Ang. unt. B 3973 Bm. †

Kleiner Marmorkamin oder Dauerbrandofen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. B 4034 Bm. †

Gebr., gt. erh. Kohlenherd zu k. ges. Ang. u. E 6135 an Gst.•

Gasbackofen, neu od. neuwert., zu kf. ges. Spicherstr. 10, part. •

Dauerbrenner, neuw., gut erh., zu kaufen ges. Ang. B 510 Bm. †

Damen-Fahrrad, gut erh., zu k. ges. Ang. u. E 2891 an Gst. s9873

Gutes Herr.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Heil, Rolandstr. Nr. 14. •

Korbwagen, gut erhalten, gesucht. Muno, Elberfeld, Hedwigstr. 20. •

Da.-Wintermantel, gut erhalt., Gr. 42—44, ges. Ang. E 6403 Gst. •

Elegant. Abendkleid, Gr. 46 bis 48, ges. Ang. E 6694 Geschst. •

Anzug, Gr. 48, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. E 6481 Gst. •

H.-Jacke, Größe 48, zu kaufen gesucht. Breitfeld, E., Alemannenstr. 17.

Hrn.-Uebergangsmantel und Wintermantel für kl. Fig. (1,65) zu kaufen ges. Ang. E 5892 an Gst. M

Herr.-Mant., gut erh., dunkel, Gr. 48—50, 1 Paar lange Stiefel, Nr. 43—44, zu kf. ges. Ang. E 6374 Gst.

Kurze Lederhose zu kauf. ges. Ang. unt. R 807 Fil. Oberbarm. †

Anzug u. Schuhe für 14jährig. Jungen ges. Ang. E 6540 an Gst. •

Blau. Arbeitsanzug gesucht. Ang. unt. E 6542 an die Geschst. •

Metzger-Arbeitskittel und -Schürzen, mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Ang. E 6774 Geschst. •

Herren-Taschenuhr, gutgeh., zu kaufen gesucht. Ang. E 6478 G. •

Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, alt. Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck, kauft und tauscht Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld, Kerstenplatz 1. A 41. 11 134. j267

H.-Armb.- od. Taschen-Uhr zu kf. ges. E., Güterstr. 12, 1. Etg.•

Herren-Uhr, Damen-Sportschuh, Gr. 39, Damen-Armb.-Uhr u. Federmatr., 3teil., ges. Ang. E 6375 G. •

Dekorationsstoff für 1 Fenster gesucht. Ang. E 6429 an die Gst. •

Diplomaten- od. Reisetasche zu k. ges. Ang. u. E 2906 an Gst.

2 gebr., bessere Teppiche, gut erhalten, möglichst 3×4, auch größer zu kaufen gesucht. Kurze, schriftl. Angeb u. E 2711 Gst. f8383

FürHosenträger. Biese i.Gummi und unelast. sowie Flechtplatten zu kaufen ges. Ang. B 3660 Gst. B. †

Werkzeuge kauft laufend gegen Vorfaktura H. D. Cotterell, Hamburg 1, Meßberghof 11. a62

8-mm-Aufnahme-Kamera zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2850 an die Gschst. f8507

Luftschutzgeräte. Spritze, Hacke etc., gesucht. Ang. unter R 803 an die Filiale in Oberbarmen. †

Schrankkoffer, neu oder gebr., zu kf. ges. Ang. E 6632 Gschst. •

Große Weiden- und Eisen-Korbflaschen sowie Eisenfässer zu kaufen ges. R. Lemaire & Co., Solingen, Oststr. 1—7. Tel. 205 11.

Elk. Eisenbahn, Baukast.u.Spielf. für 8j. Jung. ges. Ang. E 6420 G. •

Klein. Zwergpinscher, schwarz nicht über ein Jahr alt, zu kf. ges. Ang. mit Preisang. an Wilh. Füßmann, Rützkausen 68, bei Velbert, Rhld.

2 Schäferhunde, bissig und wachsam sofort gesucht. W.-Cronenberg, Eduard Wille, Werk II, Berghauserstr. 16 (bei Dietrich). u108

Dogge oder Boxer von 1—3 Jhr. zu kf. ges. Ang. E 6424 Gschst. •

Stellen-Angebote

Hüttenwerk bei Berlin sucht für das Walzwerk: I. u. II. Walzer, Ofenleute, Maschinisten, Scherenleute, Adjustageleute, Walzendreher und Hunteschmiede. Für den Reparaturbetrieb: Schlosser, Dreher, Schweißer Maschinisten, Kranführer. Für die Energie-Abteilung: Elektro-Monteure mit Erfahrung in Montage und Reparaturen von Kranausrüstungen, elektrischen Werkzeugmaschinen-Ausrüstungen und Verteilungsanlagen für Kraft und Licht. Maschinen- und Bauschlosser, Rohrleger und Schweißer, 1 Feinmechaniker oder Uhrmacher. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf erbeten u. Z 7864 an Ala, Berlin W. 35. a7

Betriebsführer od. leitend. Angest. (kaufm.geb.) ges., d.nebenberufl. ei.Betr.d.Bekleid.-Indust. (mittl.Gr.) überwach. f. Herr. m. entspr. Fachkenntn. w. um Ang. m. Ang. d. beanspr. Vergüt. geb. u.E 6421 Gst. •

Tücht. Industriekaufmann f. Verkaufsabteilung und Verwaltung sucht zum baldigen Eintritt Masch.- und Werkzeugfabrik, im Randort Wuppertals gelegen. Angebote unt. E 2759 an die Geschäftsstelle. f92

Größere Maschinenfabrik sucht für ihre Versandabteilung geeignete Kraft. Maschinenschreiben Bedingung. Angeb. unter B 505 an die Geschst. Barmen. 3985a

Daimler Benz Motoren G.m.b.H., Genshagen, Krs. Teltow, Tel. Berlin 81 36 31, sucht Vorkalkulatoren für Büro, Werkstatt, Fertigung und Montage, Ingenieure für Arbeitsvorbereitung und Werkstättenplanung, Konstrukteure für Vorrichtungen, Werkzeuge und Einrichtungen, Betriebsingenieure f. mech. Fertig., Kontroll-Ingen. zur Unterstütz. der Kontrolleitung, Ingenieure für Betriebswirtschaftsstelle. Schriftliche Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin a4

Großindustriewerke Mitteldeutschlands suchen zu sofort und laufend für nachstehende Abteilungen: Starkstrom-Abteilung (Kennwort H 3) mehrere Elektromonteure, mehrere Betriebs-Elektriker, mehrere Ankerwickler; Preßbau (Kennwort W 1) mehrere Maschinenarbeiter für Automatendreherei, mehrere gelernte Dreher für Gesenk- und Dorndreherei, mehrere Hüttenarbeiter für Warmbetriebe; Werkzeugbau (Kennwort K 2) mehrere Metallfräser, mehrere Werkzeugschleifer, mehrere Werkzeugkontrolleure, mehrere Werkzeugausgeber, mehrere Werkzeugschlosser, mehrere Hartmetallschleifer; Lagerwesen (Kennwort E 4) mehrere Hilfsarbeiter; Schwachstromabteilung (Kennwort H 4) mehrere Schwachstrommonteure; Bauabteilung (Kennwort H 5) mehrere Gärtner, mehrere Maurer, mehrere Glaser, mehrere Bauhilfsarbeiter. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, jetzigem Lohn, Lohnansprüchen und Spezifizierung der jetzigen Tätigkeit sowie Angabe des frühesten Dienstantrittes und Kennwortes sind zu richten u. E 712 an die Gst. d. Bl.

Für den nächtl. Telephonbereitschaftsdienst such. wir eine männliche Kraft, welche flotte Handschrift und Kenntnisse in Kurzschrift besitzt. Auch für Körperbehinderte geeignet. Bewerbungen u B 506 an die Gst. Barmen. 4023f

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westenschneider sowie guter Tagschneider sof. gesucht. Chumchal, Elbf., Bahnhofstraße 20. f8633

Hosen- u. Westenschneider in oder außer dem Hause gesucht. Bev, Elberfeld, Herzogstraße 1. •

Tagschneider, Westenschneider u. Zuarbeiterinnen per sofort gesucht. Frielinghaus & Pickel, Wuppertal-Barmen, Am Clef 12, I. 3997a

Dreher und Schlosser, auch angelernte Hilfskräfte oder solche z. Anlernen, sowie einige weibl. Hilfswerkerinnen gesucht. Vorzustellen bei Friedr. Strack, Wuppertal-Elberfeld Adolf-Hitlerstraße 102 s9881

Wir suchen Heizungsmonteure, Schweißer, Montagehelfer für Großbaustellen fürs Reich und für den Osten. AMG-Heizung, gegr. 1890, Hannover. a62

Kraftfarer für LKW. gesucht Glittenberg, Barmen, Ziegelstr. 27. Telephon Nr. 523 53. 3986a

Ordentl. Beifahrer mit Genehmigung des Arbeitsamts gesucht. Zimmlinghaus, E., Südstr. 42. •

Zuverl., energ. Pförtner ges. Besonders geeignet für pens. Pol.-Beamte od. rüst. Inval. Anstellung über Arbeitsamt. Angebote unter E 728 an die Geschst. d. Bl. f278

Pförtner für Wechselschicht von größerem Werk in Wuppertal-Elbf. zum baldigen Eintritt ges. Ausführliche Angeb. unter E 2891 an Gst.

Zuverl. Nachtwächter sofort od. bald ges. Ang. E 2037 Gschst.

Tücht. Lagerarbeiter gesucht. Genehmigung d. Arbeitsamtes liegt vor. Wilh. Schulenburg Nachf., B., Brändströmstraße 6. 3965a

Mann gesucht, der morgens und abends unsere Zentralheiz. besorgt. DeutscherHeroldAG., Schloßbleiche 20

Hilfsarbeiter für leichte Stanzarbeiten gesucht. Phöbus, Wuppertal-Barmen, Stennert 8—10. †

Zuverl. Mann für Nachtwache gesucht. Schlafgelegenheit vorhanden. Angeb. u. B 525 an Gst. Barmen.

Aelterer Mann als Nachtwächter sofort gesucht. Angeb. unter B 530 an die Geschst. in Barmen. 4057f

Botenjunge ab 15 Uhr ges. Vorzustellen zwischen 16 und 17 Uhr bei Daub, Elb., Alte Freiheit 11.

Kräftiger Laufjunge, der radfahren kann, ges. B., Roseggerstr. 35

Lehrling für meinen Damen- und Herren-Salon ges. Max Ballbracht, Elb., Marienstr. 60. Tel. 312 33.

Kontoristin für Garngroßhandlg. zum bald. Eintritt ges., eventl. für halbe Tage. Ang. u. E 5978 an Gst.

Tücht. Buchhalterin, durchaus erfahren im Maschinensystem und allen anderen einschlägigen Nebenarbeiten, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angaben üb. bisherige Tätigkeit unter E 2807 an die Geschst. ds. Blattes. r91

Jüngere Kontoristin für Buchhaltung und Versand gesucht. Dr. Groß & Co., Elbf., Mäuerchen 32.

Stenotypistin, die allgem. Büroarbeiten mit übernehmen kann, sof. gesucht — Zahnradfabrik Hermann Terjung, Ba., Heckinghauserstr. 73.

Chemotechnikerin für mittlere **Arzneimittelfabrik** in Berlin gesucht. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen erbeten unter C 24 607 an Annoncen-Expedition Hans Negeler, Berlin-Wilmersdorf. a291

Verkäuferin für bess. Lebensmittelgeschäft bei voller Verpflegung zum 15. 10. oder 1. 11. gesucht. Arbeitsamt genehmigt. Metzgerei und Lebensmittelgesch. Karl Heinzmann, E., Kriegerheimstr. 44. Tel. 320 27.

Verkäuferin für Metzgerei gesucht. Ad. Schievelbusch, B. Str. der Alten Garde 37. Tel. 550 87.

Junges Servierfräulein ges., mögl. in Barm. wohnend. Hempel, Ad.-Hitlerstr. 455, Ecke Löberstraße.

Solides Fräulein z. Verkauf u. Servieren baldigst ges. (Tagesgesch.) Kost u. Wohnung im Hause. Konditorei Tillmann, Barmen, Adolf-Hitlerstraße 551. Tel. 507 93. 4029f

Kalt-Mamsell in Dauerstellg.ges. Elberfeld, Krokodil, Alte Freiheit 5•

Mittlerer Nähbetrieb sucht Meisterin oder Meister (einfache Artikel). Ang. u. B 519 an Gst. Ba.

Tücht. Friseuse, auch stundenw., sofort ges. Wolff E., Calvinstr. 6.

Tücht. Friseuse od. D.-Friseur baldigst ges. Ang. B 512 Gst. Barm.

Näherin für Kindergarderobe und Weißwäsche ges. Frau Erika Wille, W.-Cronenberg, Friedenstr. 2. f25

Tüchtige Modistin in gut. Geschäft (20 000 Einwohner), eventl. Wohnung im Hause, per sofort ges. Salathé-Scholder, Lahr/Schwarzwald

Flickfrau in oder aus dem Hse. gesucht. Näheres Geschst. j165 •

Heim- u. Betriebsarbeiterinnen, auch für halbe Tage, f. leichte Hand- und Maschinenarbeit sof. ges. Bauco-Lederwarenfabrik, Barmen, Wichlinghauserstraße 47a. 4034f

Sprechstunden-Helferin, auch zum Anlernen sofort gesucht. Angebote u. B 517 an Gst. Ba. 3992a

Heimarbeiterinnen für leichte Nähmaschinenarbeit gesucht. — W. Asbeck & Jäger, Wuppertal-Oberbarmen, Höfen Nr. 52. r118

Spulerinnen gesucht. Karl Schob, W.-Langerfeld, Dahlerstr. 95. 4050f

Riemendreherinnen, Doubliererinnen, Spulerinnen, Schererinn., Bandwirkerinnen gesucht. Wille & Co., Unterba., Hesselnberg 93—95. Fernsprecher Nr. 583 52. 897b

Seidenwinderin gesucht. Otto Vellers B., Rödigerstr. 120. 4018f

Tüchtige Platzanweiserin zum sofortig. Eintritt gesucht. Vorzustellen nachmittags ab 4 Uhr im Modernen Theater Wpt.-Oberbarm.

Frauen u. Mädchen, evtl. körperbehinderte Männer (z.T. sitzende) Bohr- u. Drehard. ges., evtl. auch für halbe Tage. Lebrecht Tigges, Schraubenfabrik, Wppt.-Cronenberg, Kemmannstr. 26. Ruf 714 00 u.713 12

Frauen für leichte Arbeit, wenn auch für halbe Tage, sofort gesucht. Alfred Zwanzig, Wuppert.-Barmen, Wichlinghauserstr. 138b. 4019f

Aeltere Frau für leichte Werkstattarbeit sofort oder später gesucht Angeb. unt. E 2858 an Gst. d8798

Cronenberg. Mädchen oder Frau als Köchin für Zivilarbeitslager (ca. 40 Pers.) nach Cronenberg gesucht Angeb. u. E 2827 an Gst. u107

Frauen für leichte Arbeit ganze od. halbe Tage gesucht. Vorzustellen von 8—17 Uhr außer Samstags. — Kleiderfabrik Emil Lohmann, Elb., Straße der SA. 106a r298

Leichte Arbeit für ganze und halbe Tage können auch ält. Frauen und Männer in unserem Textilbetr. finden. — Oskar Huppelsberg Rob Sohn K.-G. Ba Carnaperstr. 26

Junges Mädchen od. Frau für ganze oder halbe Tage f. leichte Labor-Arbeiten mit Einwilligung d. Arbeitsamtes sof. ges. Lackfabrik C. Pfeiffer & Co., W.-Sonnborn, nur hinter Kirchhofstr. 31. e8

Mehrere Hilfsarbeiterinnen für leichte Beschäftigung gesucht. — Regentrop & Bernard, E., Aue 33.

Einige Hilfsarbeiterinnen für unsere Fabrikeinabteilung in angenehme Dauerstellung für ganze Tage gesucht. Fabrikeindruckerei Wilhelm Wandt, Barmen, Färberstr. 15. 4054f

Kartoffelschälfrau gesucht. Restaurant „Zum Anker", W.-Elberfeld Morianstraße 16—18 s9984

Kochfrau für 20 Ausländerinnen in Oberbarmen gesucht. Angebote unter B 583 an Geschst. Bm. 4100f

Aelt. Fr., w. alle Hausarb. sow. etw. näh. u. Stärkew. b. k., f. für ½—¾ Ta.zw.Wohw.u.Elb. a.l. t.Geschäftsb. Arbeit. Ang. E 6551 an Gschst. •

Nach Freiburg i. Breisgau gebild. Haushälterin zur Etagenhaushaltführung (Vertrauensst.) ges. Ausführl. handschrift. Angeb. mit Gehaltsanspr., Bild usw. an Frieda Bauer, Freiburg, Jakobistraße 20. †

Nach Barmen: Alleinst. ält. Kaufmann, Wwr., sucht v. 15. 10. oder später in Dauerstell. für Etg.-Hsh. zur saub., selbständ. Führung, eine ehrl. Hausangest. — Haushälterin, ohne Anh., im Alt. v. 30—40 J., m. guten Kochkenntn. Angaben, mögl. mit Bild (wird zurückges.) u. lückenlos. Zeugn.-Abschr., auch für Ausw. liegt Genehm d. Arbeitsamtes vor. erb. unter B 516 an Gst. Ba. 4011f

Frauenl. Haush. sucht gewissenh. treue Haushälterin in Dauerstellung. Ang. u. R 808 Fil. Oberbarmen. †

Nicht zu junges Fräulein zur selbständigen Führung des Etagenhaushalts nach Köln-Deutz gesucht. Angeb. unter E 6465 an die Gst. •

Jg. Mädel zur Beaufsichtigung meiner Kinder (1 und 4 Jahre) von 15—19 Uhr ges. Näh. Wichl. Markt. Ang. u. R 806 Fil. Oberbarmen. †

Unabh. Frau od. Frl. (w. auch kochen kann) für Haush. u. z. Stütze der Frau ges. Ang. B 3969 Gst. Ba.

Zuverl. Hausangestellte für Mitte Okt. od. spät. in Etagenhaushalt ges. Ang. u. B 4033 Gst. Ba. †

Westf. kinderreiche Familie sucht für ihren Etagenhaushalt in Oberbayern (Bauernhaus a. Chiemsee) — D-Zug-Station — zuverläss. Hausangestellte mit besten Zeugn. Angeb. u. E 678 an die Gst. d8802

Tücht. Hausgehilfin od. junge Frau, die kochen kann, für ganze Tage gesucht. Ang. E 6553 Gschst. •

Zuverl., erf. Hausgehilfin m. guten Zeugnissen in Haushalt ges. Frau Käte Bowinckel, W.-Elberfeld, Am Dorpweiher 59. Tel. 358 80.

Erf., liebe Hausgehilfin für Etagenhaushalt nach Erfurt gesucht. Ang. an Frau Wellershaus, Erfurt-Hochheim, Wartburgstraße 56.

Hausgehilfin (Frau od. Mädch.) gesucht. Kretzmann, Wpt.-Ronsdorf, Parkstraße Nr. 24. f94

Hausgehilfin täglich für vorm. ges. B., Hünefeldstr. 55. Tel. 583 07

Hausangestellte, d. auch kochen kann, für gepflegten Privathaushalt sofort gesucht. Angeb unter Fernruf Wuppertal 200 38 1826

Selbst., zuv. Kraft für m. Privathaushalt sofort ges. Frau Ellen Niclas, Solingen, Ketzbergerstr. 37.•

Kinderl. Pflichtjahrmädch. od. junge Hausgehilfin, d. zu Hse. schlafen kann, für mein. Etg.-Haushalt gesucht. Frau Liesel Brüninghaus, Ba., Schnurstraße Nr. 29. †

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, für Haushalt gesucht. Angebote unter D 220 an die Filiale in Elberfeld, Griffenberg. •

Wer hilft Mutter mit 3 kleinen Kindern zwei- bis dreimal wöchentlich beim Reinigen der Wohnung? Angeb. unter B 526 an Gst. Barm.†

Pflichtjahrmädchen zu meinen drei Kindern per sofort ges. Frau Arnold Wirths B., Germanenstr. 41

Halbtagshilfe für Privathaush. von etwa 8—12 Uhr vorm. sof. ges. Bitte Angeb. u. Fernruf Wpt. 53390

Morgenhilfe für Etagenhaushalt gesucht. Haarhaus, Barmen, Kleiner Werth 43. Telephon Nr. 528 29. †

Morgenhilfe 2—3mal wöchentlich gesucht. Frau Lent Köllmann, Elbf., Marienstraße 112, pt. Ruf 336 55.

Morgenhilfe täglich od. 3—4mal wöchentlich für Privathaushalt ges. Tornerweg 45, Haltestelle Gelpetal Telephon Nr. 226 24. 4068f

Morgenhilfe für Hausarb., 3—4× wöchentlich gesucht. Eckert, Wuppt.-Barmen, Theoderichstraße 48. †

Morgenhilfe gesucht. Straße der Alten Garde 40, 2. Etage. †

Saubere Morgenhilfe für 2—3 Tage wöchentl. von 8—14 Uhr ges. Frau M. Geiger, Wuppt.-Barmen, Sanderstr. 26. Nähe Krankenhaus.

Putzhilfe dreimal wöchentl., oder regelmäßige Morgenhilfe für Etg.-Haushalt ges. Frau C. Wichelhaus, Elb., Mozartstr. 64. Ruf 312 98.

Saub. Stundenfrau an 2 bis 3 Vormittagen ges. Vorstellung vormittags. Dörken, E., Benzstraße 4.•

Aelt., unabh. Frau od. Frl. in Dauerstellung für gepfleg. Haushalt ges. E., W.-Hanemannstr. 66-68

Saub., gut empfohl. Frau für Putzhilfe mindestens zweimal in d. Woche und für die Wäsche gesucht. Frau Gertrud Strasmann, Barm., Wettinerstr. 24. Tel. 609 75. 876b

Putzfrau f. Büroräume auf halbe Tage sofort gesucht. Emil Linde, Barmen, Carnaperstr. 126. 3964a

Saubere Putzfrau für 2 bis 3 Vormittage in der Woche gesucht. Frau Müller Barmer Straße 96. •

Putzfrau für Büroräume zweimal wöchentl. ges. Ang. E 2925 Geschst.

Putzfrau, 2mal wöchentl. gesucht. Elberfeld, Augustastr. 51, I. f8543

Saub. Putzfrau gesucht. Zu melden bei Erwin Kohn, W.-Elberfeld, Straße der SA 89—91. a389

Saub., zuv. Putzfrau für vier Tage wöchtl. sof. gesucht. Schmitz, Elberfeld, Marienstr. 116, part. •

Saubere Putzfrau zur Unterstützung des Hausmeisters für uns. Großhandelshaus für einige Morgenstunden in Dauerstellung gesucht. Auto-Merkur, Barmen, Merkurhaus

Putz- und Spülfrau für unsere Gemeinschaftsküche in Wichlinghb. für 2—3 Stunden täglich gesucht. Angebote unter B 529 an die Gst. Barm. oder Telephon 626 15. 4000a

Saubere, zuverl. Putzfrau zum Putzen von Büroräumen morgens oder nachmittags gesucht. — General-Anzeiger, Wuppt.-Elberfeld. Hermann-Göring-Straße 50. 1820

Putzfrau in ärztl. Praxis 2—3mal wöchentlich ges. Dr. Dürbeck, Elbf., Straße der SA. 33. Ruf 378 16 und 378 17. f8614

Zuverl. Putzfrau sofort gesucht. Ernst Moser, E., Poststr. 14. r284

Putzfrau zum Reinigen unseres Büros gesucht. W.-Barmen, Reinh.-Muchowhaus, I. Etage, rechts, — Wittensteinstraße 2. 3991a

Stellen-Gesuche

Handelsvertreter (Textil) sucht 2/2—3/2 Tage wöchentl. Beschäftig. im Innen- oder Außendienst. Gefl. Ang. D 219 Fil. Grifflenberg. •

Sprachkundiger, mit handwerklichen u. landwirtschaftl. Kenntnissen, geprüft von der R. F. f. d. Dolmetscherwesen, italienisch, deutsch, französisch u. etwas slawisch sucht geeignete Arbeitsmöglichkeit. Angeb. postl. Marienheide-Rhld. 43 460 S.

Kfm. Angestellter, gewissenh., gewandt u. sehr arbeitsfreudig, sucht sich bald zu veränd. Genehm.d.Arb.-Amtes vorh. Ang. E 2975 an Gst.•

Kraftfahrer, Führersch. 2, sucht täglich einige Stunden Beschäftig. Ang. unt. B 4032 Geschst. Bm. †

Zuverl. Mann sucht Bedienung v. Zentralheizung. Telephon 24 533 od. Ang. unter E 6432 an die Gschst. •

Als Kontoristin (Anfängerin) suche ich zum 1. 10. 42 Stellung, auch Bandfach. 1 Jahr Handelsschule besucht. Ang. E 2987 an Gst.

Junge Frau sucht Heimarbeit. Ang. unter E 6430 an die Gschst. •

Junge Frau (Witwe) sucht Stelle auf dem Büro od. in Gesch. (Gute Handschrift.) Elberfeld bevorzugt. • Angebote unter E 727 an die Gst.

Jg. Frau sucht für einige Std. tgl. Beschäftigung, Büro oder Laden. Führersch. 3. Evtl. schriftl. Arb. im Hse. Schreibmasch. vh. B 3984 B. †

Suche laufend Strümpfe zu stopfen. Frau Malmann, Elbf., Obergrünewalderstraße 17a. •

Junge Frau sucht leichte Arbeit, ½ od. ¾ Tage. Ang. E 6419 Gst.•

Haushälterin, gebild., unabhäng., Wwe., gute Köchin, zuverl. u. gewissenhaft, m. nur guten Zeugnissen, frauenl. Haushalt führen. Ang. E 737 Gst.

Krankenschwester sucht Stellg. als Werkschwester. Ang. E 2989 G.•

Selbständ. Stütze sucht Stellg. zum 1. 10. 42. Ang. E 6407 an Gst.•

Jg. Mädel sucht ab 5 Uhr Besch. am Büfett f. 2 Mon., evtl. für ein halbes Jahr. Ang. B 3977 Bm. †

Unabh. Frau in mittl. Alter, mit eigener Wohng. rüstig, gesund, aus gut. Fam., sucht St. in frauenlos. Haushalt in Elbf. od. Umgebung. • Angebote unter E 6373 an die Gst.

Heirats-Gesuche

Gebild., kath. Dame, 48/170, ohne Anhg., mit eigen. 3½-Zim.-W. u. Grdbesitz möchte gebild., kath. H. i.gt.Pos.zw.H.k.l. Brf. E 6547 Gst. •

31j. Mädel sucht die Bekanntsch. eines soliden Mannes bis 38 Jahr. zw. spät. Heir. Brf. E 6475 Gst. •

Frl., 39 J., evgl., häusl., ges., gut. Aeuß., w. Beksch. m. ehrl. Hrn. zw. sp. Heir. Vollst. Ausst. u. Ersparn. vorhanden. Brf. B 537 Gst. Bm. †

Frl., 37 J., schlicht, seine Ersch., nord. Typ. f. pass. Hrn. aus g. Hse. m. best. Vergangenheit zw. Heirat. Brf. unter E 6491 an die Gst. •

Alleinsteh. Mädch., 34 J., kl. Gebfehler, m. 2-Zim.-Wohn., sucht mittelgr. Herrn k. zu lern. zw. Heir. Briefe erbeten unter E 6387 Gschst.•

Frl., 52 J., evgl., w. d. Bek. eines alleinst. Hrn. in sich. Stellg. i. Alt. bis zu 60 J., zw. H. Ang. E 6388 G.•

Frau, schuldlos gesch., 46 J., in geordn. Verhältn., sucht ordentl. Hrn. 50—55J., zw.sp.H. Brf. E 6496 G. •

2 Freundinnen, 20 J. groß, blond, suchen auf diesem Wege die Beksch. zweier Herren zwecks Heirat. Zuschriften unt. E 6369 Gschst. •

Für Verwandten. Lehrer, 39 J., Vermögen, mod. vollst. 4-Zimmer-Wohng., suche ich Ehepartnerin von schlanker, guter Figur und blond. Bildzuschr. u. B 494 an Gst. Ba.

Suche f. meine Schwester, 47 J., evgl., mit tadellos. Vergh., die Bek. eines gebild., solid. Hrn. b. 50 J. (am liebst. Beamt.) zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild unter B 527 an Gst. Barmen.†

Suche ein einfaches Mädel. Bin 22 J., 1,65 gr., evgl., zwecks Heir. Briefe unter E 730 an die Gschst. •

Ansehnl. Mann, 31 J., sucht Wwe., zw. Heir. Brf. B 3967 Bm. †

Handwerker, 25 J., evgl., 1,77 gr., sucht auf dies. Wege Bek. eines lieb. Mäd. b. 24 J. zw. Heir. (mit Kind nicht ausg.) Brf. B 3924 B.†

Landwirtssohn, gt. Ersch., sucht schicksalgeprüft. Mädch. bis 30 J. zwecks späterer Heirat. Vertrauliche Briefe unter B 3958 Geschst. Bm. †

Vermischte Anzeigen

Welche Weberei od. ähnlicher Betrieb will sich umstell. auf Eisenfabrikation. Wir hab. lauf. Dreh- u. Bohrarbeiten zu vergeben (Stufe 88). Maschin. sind vorh. Erforderl. 5000 RM. Angeb. E 715 an Gst.•

Mittl. Kartonagenbetr. sucht Aufträge. Ang. unt. B 3994 Bm. †

Buchhalter, bilanz- u. steuersich., übernimmt noch Arbeiten für einige Stunden in der Woche (Beischreib. v Büchern, Ueberwachung usw.). • Angeb. unter E 6371 an die Gst.

Gummiband, 30 mm, 5 Schachten lange Ketten, auszugeben. Näheres Krautstraße 55. 890b

Frau sucht Heimarbeit. Angebote unter E 6548 an die Gst. •

Wir suchen Unterlieferanten zur Bearbeitung von Werkstücken aus Stahl mit Festigkeit von 75—90 Kg. von 30—50 u. 80—115 mm Durchmesser. In Frage kommen Dreh-, Schleif- u. Gewindearbeiten höchster Präzision. Ang. u. B M 136 an G Geer'ens, Anzeigen-Mittler, Hagen in Westfalen. a325

Lohnriemendreher. Hohlkordel, 16—72spulig, auszugeben. Angeb. u. B 507 an die Gst. Barmen. 4024f

Lackriemchen! Suche Verbindg. mit Riemendreh. od. Grossist zur Lohnherstellg. Lacke vorhanden. Evtl. Kauf von Litzen und Tressen. Auch Restposten. Ang. B 3951 Gst. Bm. †

Wer wendet kurzfr. H.-Mantel u. erneuert d. Kragen? Ang.E 6427 Gst.•

Wer wendet Hrn.- u. Damen-Mantel? Wildrath, E., Hombüchel 27

Vulkanisieren u. reparieren von Ueberschuhen und Gummistiefeln. Pohl, W.-Elberfeld, Dorpmüllerstraße 84 (Wolkenburg). r283

Fabrik-Heizung. Wer übernimmt die Bedienung morgens u. abends? Emil Frink, Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 504b. 3901a

Zwirnerei übernimmt Lohnaufträge u. Aufmachung von Garnen. Ang. u. E 2553 an die Gst. e65

Gärtner übern. Obstpflücken, auch d. spät. Obstbaumschnitt sowie kl. Neuanlagen. Ang. B 3996 Gst. Ba.†

Geprüft. Heizer sucht noch einige Heizungen (nur Stadtmitte) z. übernehmen. Ang. u. E 6433 an Gst. •

Wer hat Arbeiten für Säge-Automaten (Material bis 40 bezw. 80 mm) zu vergeben? — C. Albert & Co. Ba., Fernr. 500 11.

Wer nimmtMöbel aufLager? Angeb. u. S 3 an Fil. Sonnborn. •

Wer vergibt Stanzarbeiten für Maschinen bis 3,5 To. Druck? Angeb. unt. B 513 an Gst. Barmen

Welch. Elektro-Meister kann einige Leitungen legen? Evtl. nach Feierabend. Material vorhanden. Angeb. u. E 2982 an Gst. f8618

Welcher Schreiner macht Küchenbank od. wer verkauft uns eine? Apfel, Elberfeld, Gerberstraße 24. •

Autopfleger zweimal monatlich an Samstagnachmittagen ges. Emil Kikuth, Wpt.-Oberbarmen, Oehderstraße Nr. 47. Tel. 525 56. 3984a

Kräft. Mann sucht z. Bedienen der Heizung noch einige Stellen (mögl. Zooviertel). Ang. E 6461 G.

Lederkoffer, gut erh., zu kf. od. geg. neue eleg. rote Led.-Sandalett. mit hoh. Abs., Gr. 38, bei Zuzahl. zu tauschen. Ang B 3928 Bm. †

Biete gute Schallplatten gegen Wringmaschine oder Herren-Fahrrad. Ang. unt. E 6410 an die Gst.•

Biete schöne D.-Armb.-Uhr (Golddouble) geg. gut.Wint.-Mant., 42-44, evtl. Zuzahl. Ang. E 6409 G.•

Herrenfahrrad zu kaufen ges., gebe evtl. Da.-Fahrr. in Tsch. Angebote unt. B 524 an die Gschst. †

Herd geg. Kamin, Staubsaug. geg. Radio zu tausch Ang. E 6457 Gst.•

Dekoration, gut erh., für 2Wohnzimmer-Fenster geg. eleg. Schuhe,Gr. 38 zu t. Dorpmüllerstr. 54, 1.Etg.•

Tausche Dreirad u. Fahrradstühlchen geg. Puppensportwg. ein. Beckmann, Hahnerberg, U.-Dahl 10. •

Sekretär-Schrank geg. Couch oder Sofa zu tsch. ges., evtl. Zuzahl. Ba., Langobardenstr. 23, pt., rechts†

Biete größeren Handwagen. Suche kleineren. Rausche, Vohw.-Hammerstein, Flieth Nr. 24. •

Biete mod. Puppen-Sportw., gut erh. Suche mod. Puppenwagen, tiefgebaut. Ang. B 514 an Gst. Ba.

Biete Anoden-Batterie, 120 V. neu. Suche neue od. g. erh. D.-Halbschuhe Gr. 37. Ang. E 6479 an Gst.•

Biete Goethes und Kleists Werke, 18 Gzl.-Bde., neu, zwei Waschtisch-Garnit., 1 Paidybett mit Matr., 60×120. Suche Trix-Eisenbahn, auch nur Zubeh., u.Trittroller Ang. u. R 804 an Fil. in Oberb.†

Küchenherd, Dauerbr.-Allesbr., prima Nickelverarbeitung geg. Teppich zu tausch. Ang. an Postfach 203 Elb.

Stabiler Laufstall eventl. gegen Kinderschuhe Gr. 21—22 zu tauschen. Frau Bormann, Elb., Steinbeck 7.

Biete fast n. Hrn.-Fahrrad. Suche gr. Radio-Apparat. Werthmann, Elbf., Bembergstraße 13. •

Biete gt. erh. Dauerbr. Suche wß. Küchenherd. Ang. E 6489 Gst. •

Biete gut erh. Nähmaschine Suche gutes Damen-Fahrrad. W.-Elbf., Gesundheitstraße 80, 2. Etg. •

Schreibpultplatte, 75×172, mit 3 Schöss. u. Linoleumbel., geg. ½ o. ¾" Bretter z.tsch. Ang. B 4012 Ba. †

Gebr. Schreibmasch., gt. erh., geg. mod. Dauerbrandofen zu tsch. ges. Ang. u. B 4039 an Gst. Ba. †

Biete gt. K.-Sportwagen geg. gut. H.-Anzug Gr. 46—48, mit Zuzahlg. B., Lembackerstr.96,3.Et.,lks.†

Puppenstubenmöbel, 3 Zim., geg. D.-Skistiefel Gr. 39—40 zu tsch. ges., ev. Zuzahl. Ang. B 572 Ba. †

Suche Ruderrenner. Tausche Tapeten od. Waffeleisen. Eventl. Zuzahlg. Elb., Neuenteich 25, I. r.•

Suche Stores. Biete Tapeten od. Heizkissen. Ang. E 6376 an Gst. •

Biete 12 Rollen Tapeten. — Suche neuwert. Puppen-Sportwagen Angeb. u. B 3950 an Gst. Barmen.

Biete gut erh. Toilettentisch(Nußb.) u. Gobelin. Suche gut erh. Schrank. ca. 120:35 zu 2 Meter hoch. Ang. unter R 809 Fil. Oberbarmen. †

Groß.Steintopf ges., evtl. g.neu. Plüschd.z.t. Wylach, Gewerbeschulstr.71I

Gasherd, Sofa od. Chaiselongue mit Decke, alles in sehr gutem Zust. geg. Ueberg.-Mant., Gr. 46 o. Stoff, ev.Zuzahl.z.tsch. Ang. E 6370 G. •

Anzug, Gr. 52 gegen Jackenkleid, Gr.44—46, zu tsch. Ang. E 6312 G.•

Gut erh. Gehrock geg. Metallbett mit Aufl.-Matr. zu tauschen, evtl. Zuzahlung. Wo, sagt Gst. j159

Dklbl. Damen-Mantelstoff gegen Herrenanzugstoff zu tauschen. Angebote unter E 6636 Gst. 1844

Biete neuen H.-Anzug Größe 48-50. Suche g.erh.Schreibtisch.mittl. Größe. Ang. S 8 an Fil. Sonnborn

Biete Umstandsmantel. Suche Sportmantel.Gr.42—44. Anfr.18 b.19 Uhr. Fr.Conrad, Schleswigerstr.25a.•

H. Kindersch., gut erh., Gr. 22, geg. Gummistief. Gr. 25, 4 Pfd.-Konserv.-Dos.,IaWeißbl.,a.Büchs'deck, z.t.(1B.a.3Deckel) Ang. B 3993 B. †

Biete schw. D.-Schuhe, fast neu, Gr. 40 Blockabs., geg. Gr. 40½ od. 41, schw. Marengo-Ueberz., m. Samtkr., sehr gut erh., Gr. 56, mit Bauchw., a.leicht.Ueberg.-Mant.,evtl.Popeline. Ang. unt. R 799 Fil. Oberbarmen.†

Neue rote Da.-Lederschuhe m. hoh.Abs., Gr.37½, geg. gleichw. Gr.36—36½,z.tsch.Bes.Samst.u.Sonntag. Bergmann, Elb., H.-Göringstr.8.

2 P. Kn.-Schuhe 35-36, geg.39 z.t. Nach 19 Uhr. Prützel, Ludwigstr.78.•

Biete 2 P. neue D.-Schuhe m.hoh.Abs., 36½. Suche Hrn.-Stutzer, schwereMetzgerjacke o.PulloverGr.48, a.Damenkl.42-44. Görth, Hochst.58,III

Br.D.-Sportschuhe, neu(38), geg. Pumps m. hoh. Abs., Gr. 38 zu tausch. ges. Ang. E 6487 an Gst •

2 Paar fast neue D.-Schuhe Gr. 37, geg. D.-Wintermantel, Gr. 42—44, zu tsch. Ang. B 4030 Ba. †

Eleg. Wildl.-D.-Schuhe 37. Sehr gute H.-Schuhe 41 geg. D.-Schuhe 40 zu tsch. Ang. E 6428 G.•

Tausche el. neue D.-Schuhe geg. breiten Silber-Bilderrahmen, 73×82. Angeb. u. E 6318 an Gst. •

Biete Halbsch., Gr.29,w.getr. u. Grammoph.m.Pl. SucheNähm. Biete gt.,gr.Anzug od.Schuhe u.Motorradstiefel Gr.41. Suche elfb.Kldrschr. m. Wäscheabt. Ang. E 6480 an Gst. •

Biete neue bl. D.-Schuhe, bl. Abs., Gr. 38½. Suche D.-Schuhe Gr. 38. Barmen.Mohrenstr.30a.III †

Neue H.-Halbschuhe Gr. 44, geg. neue, solide D.-Halbschuhe, Gr. 40 zu tsch ges. Näh. in Gschst. j160

1—2 P. f. neue Stallschuhe Gr. 42, geg. guten Anzugstoff zu tauschen ges. Ang. u. E 6327 Gst.

Biete 2 P. f.neue D.-Lackschuhe Gr. 38, geg. Küchentepp.od.Eß-Service od. Wäsche zu t. Ang. E 6425 an Gst. •

1 P. Sport-Halbschuhe (Stall) Größe 43½, geg. Skier od. Märklin für 9jährigen Jungen zu tauschen gesucht. Telephon Nr. 608 58. •

Biete eleg. schw. D.-Schuhe, 39 od. neuw. Staubsauger suche Wassermotor. E., Wiesenstr. 104, ptr. •

Reitstiefel, 38, gegen Schaftstiefel, 37, zu tsch. Ang. E 6466 Geschst. •

Verloren / Gefunden

Gold. D.-Uhr verl. am Montag zwischen 14—16 U. Abzug. geg. Bel. bei Bockbacker, E., Stuttbergstr. 38a•

Knirps in rot. Lederfutteral Montagabend, 21 Uhr, Hauptbahnhof bis Stadttheater verl. Geg. Belohn. abz. Cronenbergerstr. 288. Tel. 431 76. •

Kinder-Fausthandschuh, blau-rot, am 29. 9. verloren. Belohnung. E., Augustastr. 58. s9956

Vorstecknadel mit 1 Brillanten vom Kaufhof bis Gartenstr. verlor. Wiederbring. gute Belohng. Pförtner, Kaufhof, Elberfeld. r264

Vergolden. Gliederarmband am Montag auf dem Wege zur Konkordia verl. Wiederbr. 5 Mk. Bel. Boeddinghaus, Elberfeld, Neuenteich 105. Ruf Nr. 259 31. f8584

Brille in schwarz. Etui zwisch. 7 u. ½8 Uhr morgens, am 29. 9. von Freiheitstr.-Teichstr.-Wichl. Markt vl. Abzugeben gegen Belohnung bei Holberg, B., Freiheitstr. 57. 4092a

Teleph.-Häuschen Adlerbrücke Bast-Einkaufstasche m. Kind.-Kleidch. u.Wäsche v. Soldatenfrau liegengel. FinderBel. Hoffmann, A.-Hitlerstr.456

Grauer Lederhandschuh verl. von Café Holländer bis E.-Hauptbahnhof. Bitte melden Tel. 588 93.•

Karton m. D.-Schuh u. Strümpfe gefunden. Näheres Geschäftsst. j189•

Unterricht

Musik-Seminar am Konservatorium Potthof-Zimmermann. Der neue Kursus zur Vorbereitung für die staatliche Musiklehrerprüfung beginnt am 1. Oktober. Aufnamen täglich. Musik-Unterricht in allen Fächern der Musik, auch Volks-Instrumenten. Anmeldung täglich von 10—13 und 15—19 Uur. Wuppertal-Elberfeld, Sophienstr. 8. Ruf 327 09.

Wer erteilt einem Schüler der Klasse VI Nachhilfestunden in Mathematik und Latein? Angebote urter E 2985 an die Gst. s9983